



Lebenshilfe

Kempen (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*

25 Happy birthday!

**Blickpunkt
Lebenshilfe**

**Ausgabe
2/2021**

Inhalt

Unser Leitbild – das ist uns wichtig.

„Es ist unsere Vision, dass Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten der Gesellschaft leben. Wir bieten ihnen in jedem Alter Raum und Unterstützung für ihre Entwicklung und Lebensentfaltung. Wir wirken in der Gesellschaft für die Bereitschaft, Menschen mit Behinderung vorbehaltlos anzunehmen. Gemeinsam mit behinderten Menschen, ihren Eltern, Angehörigen, Freunden und Betreuern sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeiten wir alle an der Verwirklichung unserer Vision und unseres Auftrages.“



Wir wollen, dass alle Menschen mit Behinderung hier in Kempten ein gutes Leben haben können.

Wir wünschen uns:

- Alle Menschen können überall mitmachen.
- Alle Menschen bekommen die Hilfe, die sie brauchen.
- Alle Menschen bestimmen selbst, wie sie leben wollen.

Alle Menschen bekommen Hilfe.

Es ist egal, ob die Menschen noch Kinder sind oder Erwachsene oder alte Menschen.

Wir sagen allen Menschen:

Menschen mit Behinderung gehören dazu.
Menschen mit Behinderung sind wichtig.
Das ist unser Ziel.



Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)

*Solidarisch handeln.
Selbstbestimmt leben.*

Verein

Editorial	3
25 Jahre Blickpunkt	4
Mitgliederversammlung	7
Silberne Ehrennadel	9
Eine Peerberaterin erzählt	16
Im Dialog mit dem Bezirk	17
Lebenshilfe Förderverein	19
Danke	21

Informationen aus den Bereichen

Wohnen	23
Offene Hilfen	35
Tagesstätte	41
Schule	44
Frühförderung	49
Allgäuer Werkstätten	53
Betreuungsverein	54

Ansprechpartner Lebenshilfe Kempten

Kooperationen Lebenshilfe Kempten

Gutes tun mit Spenden

Formulare

FOTOS | IMPRESSEUM

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
Vorsitzender Bernhard Schmidt
Geschäftsführerin Christine Lüddemann
Telefon: 0831/52354-0 | Fax: 0831/52354-30
E-Mail: info@lebenshilfe-kempten.de
Internet: www.lebenshilfe-kempten.de

Redaktion: Sophie-Isabel Gunderlach und Anna-Lena von der Eltz (Öffentlichkeitsarbeit)

Fotos: Wenn nichts anderes vermerkt:
Lebenshilfe Kempten; moriprint

Gestaltung: DTP-Service Rolf Disselhoff

Die Redaktion trägt der gesellschaftlichen Diskussion über geschlechter- bzw. gendergerechter Sprache Rechnung, indem die Schreibweisen der Texte variieren.

Verein

Selbstbestimmt, würdig und geachtet in unserer Mitte

**Liebe Mitglieder,
Förderer
und Freunde
der Lebenshilfe
Kempten,**

persönlich möchte ich unseren Mitgliedern meinen Dank aussprechen, dass sie mir für weitere vier Jahre Ihr Vertrauen als 1. Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten geschenkt haben. Ich habe mich sehr über die Wiederwahl auf der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Kempten gefreut.

Mit viel Elan und Freude nehme ich dieses Amt für die kommenden vier Jahre an. Wie bereits auf der Versammlung angekündigt, werde ich mich 2025 dann in den ehrenamtlichen Ruhestand begeben. Bis dahin setze ich mich mit ganzer Kraft für das Wohl unserer betreuten Menschen mit Behinderung und für unsere Vision, dass Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten der Gesellschaft leben, ein.

Diese Aufgabe ist nur gemeinsam mit der Geschäftsleitung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit einer starken Vorstandschaft zu bewältigen. Daher bin ich überaus froh zu wissen, dass seit der Vorstandswahl im Juli 2021 sieben weitere Mitglieder an meiner Seite stehen. Neben unseren „alten Hasen“, der 2. Vorsitzenden Waltraud Bickel, Marlies Wehn, Dr. Hermann Grimlinger und Marcus Herschel, konnten wir auch drei



neue Mitglieder für den Vorstand gewinnen. Claudia Fornell und Susanne Jäger, die sich als junge Eltern bereit erklärt haben, aktiv und gestaltend an der Zukunft ihrer eigenen Kinder und der aller anderen von uns betreuten Menschen mitzuwirken und Altlandrat Anton Klotz, der durch seinen politischen Werdegang und seine wichtigen Verbindungen im Oberallgäu und in Kempten die Lebenshilfe stärken wird. Ich freue mich auf eine konstruktive

und zukunftsorientierte Zusammenarbeit und heiße die neuen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich willkommen!

Wir alle werden unser Bestes geben, um unsere Aufgabe und die Erwartungen und Hoffnungen unserer Mitglieder so weit als möglich zu erfüllen. Einer der ersten Schritte wird es sein, eine außerordentliche Mitgliederversammlung in absehbarer Zeit einzuberufen, da Änderungen in der Satzung anstehen.

Im Namen der gesamten Vorstandschaft danke ich Ihnen allen für Ihre Verbundenheit und wünsche Ihnen viel Freude mit den kleinen und großen Geschichten unserer Lebenshilfe.

Herzlichst Ihr



Bernhard Schmidt
Vorsitzender ◀

25 Jahre - Unser Blickpunkt feiert Jubiläum

Genau vor 25 Jahren, im Jahre 1996, ging der erste Blickpunkt in Druck. Über 50 Ausgaben später gibt es den Blickpunkt immer noch und er ist als Sprachrohr der Lebenshilfe Kempten nicht mehr wegzudenken.

Der Blickpunkt startete 1996 mit den ersten beiden Ausgaben. Der Vorstand wünschte sich damals eine Vereinszeitung, um weitere Menschen zu überzeugen, der Lebenshilfe beizutreten. Die damalige Bereichsleiterin der Zentralen Verwaltung, Sabine Schrägle (ehemalig Hindelang), kümmerte sich um die Redaktionsleitung und das Layout des Blickpunktes. Mit einem Umfang von 20 Seiten



Ausgabe 2/96: Layout der ersten vier Blickpunkte von 1996 bis 1997.

und einer grünen Umschlagseite informierte der erste Blickpunkt über die damalige Mitgliederversammlung und die Vorstandswahlen, stellte die neuen Vorstandsmitglieder vor und berichtete über die Gründung der STIFTUNG Lebenshilfe Kempten sowie über Neuigkeiten aus den Einrichtungen der Lebenshilfe.

Die Inhalte wurden damals noch in Schwarz-Weiß gedruckt und in Word angelegt.

Mit der Einführung des neuen Logos der Bundesvereinigung der Lebenshilfe hat sich auch das Erscheinungsbild des Blickpunktes geändert. Ab der Ausgabe 1/98 wurde der Blickpunkt mit der Zusatzfarbe Blau versehen. Auch der Umfang hat sich erweitert, der Blickpunkt kam ab 1998 auf bereits 30 Seiten und berichtete schon damals zum Beispiel von Fundraising-Aktionen wie den Urlaubsmünzen.



Ausgabe 1/98: Layout von 1998 bis 2003.

in einem neuen Design mit auf den inhaltbezogenen passenden Fotos auf der Umschlagseite. Auch der Umfang der Zeitung ist mittlerweile auf ca. 50 Seiten angewachsen. Seit jener Ausgabe wurde das Redaktionsteam durch Verwaltungs-Mitarbeiter Reinhold Negele (Marketing & Fundraising) erweitert, professionalisiert und durch Rolf Disselhoff, DTP-Service (Desktop-Publishing), wurde der Blickpunkt gesetzt und gestaltet.

Ab 2007 kam Farbe ins Spiel - der Blickpunkt wurde bunt. Fotos wurden seit dem Jahr in Farbe abgedruckt und verdeutlichten dadurch noch viel mehr, wie bunt und vielfältig das Miteinander



Ausgabe 1/2004: Layout von 2004 bis 2006.

Mit dem Ausscheiden von Sabine Schrägle und der Übernahme des Bereichs der Zentralen Verwaltung durch Christine Lüddemann, übernahm sie mit der zweiten Ausgabe im Jahr 2003 auch die Redaktion des Blickpunktes. Bereits in der nächsten Ausgabe 1/2004 erstrahlte der Blickpunkt

in einem neuen Design mit auf den inhaltbezogenen passenden Fotos auf der Umschlagseite. Auch der Umfang der Zeitung ist mittlerweile auf ca. 50 Seiten angewachsen. Seit jener Ausgabe wurde das Redaktionsteam durch Verwaltungs-Mitarbeiter Reinhold Negele (Marketing & Fundraising) erweitert, professionalisiert und durch Rolf Disselhoff, DTP-Service (Desktop-Publishing), wurde der Blickpunkt gesetzt und gestaltet. Ab 2007 kam Farbe ins Spiel - der Blickpunkt wurde bunt. Fotos wurden seit dem Jahr in Farbe abgedruckt und verdeutlichten dadurch noch viel mehr, wie bunt und vielfältig das Miteinander und das Leben in unserer Lebenshilfe Kempten ist. Seit Ausgabe 1/2011 ist die Redaktion und die Organisation des Blickpunktes in den Bereich Marketing & Fundraising übergegangen und Reinhold Negele übernahm die alleinige Verantwortung für das Medium.



Ausgabe 1/2007: Der Blickpunkt wird bunt – Layout von 2007 bis 2013. Ausgabe 02/2013: Zwischenzeitlich wurde der Blickpunkt blau – Layout von 2013 bis 2014. Daneben die Ausgaben 01/2015 und 02/2017: Layout seit 2015.

Zwischenzeitlich wurde der Blickpunkt für drei Ausgaben (2/2013 bis 2/2014) blau. Genauer gesagt wurde die Umschlagseite in Blau gedruckt, bis der Blickpunkt mit der Jubiläumsausgabe zum 50. Geburtstag der Lebenshilfe Kempten das heutige Layout bekam. Seit 2015 zielt die Umschlagseite des Blickpunktes entweder ein ganzseitiges Cover-Foto oder viele kleinere Fotos, immer passend zum Inhalt des Blickpunktes. Auch der Umfang des Blickpunktes ist mittlerweile auf 56 bis 70 Seiten angewachsen und hat heute eine Auflage von 2.500 Stück. Verteilt wird er an alle Einrichtungen, an Mitglieder, Förderer und Freunde des Vereins sowie an alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Lebenshilfe Kempten.

Aus vielen Rückmeldungen erfahren wir immer wieder, dass unser Blickpunkt eine hohe Wertschätzung genießt und sich die vielen Leserinnen und Leser, unsere Mitglieder, Freunde und Gönner auf jede neue Ausgabe sehr freuen. Unser Blickpunkt ist und bleibt ein wichtiges Aushängeschild unserer gemeinsamen Arbeit vor Ort.

Wie entsteht eigentlich eine neue Ausgabe des Blickpunkts?

Ca. acht Wochen vor Druck des Blickpunktes bitten Sophie-Isabel Gunderlach und Anna-Lena von der Eltz aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit (ehemalig Marketing & Fundraising) die Kolleginnen und Kollegen aus den Einrichtungen um

bunte, fröhliche, nachdenkliche und spannende Beiträge, rund um die kleinen und großen Ereignisse, die die Lebenshilfe, unsere Einrichtungen und Menschen so besonders machen. Auch um Artikel mit fachlichen Informationen und um Artikel, die direkt durch die betreuten Menschen aus deren ganz persönlicher Sicht verfasst werden, wird gebeten. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit sammelt die Beiträge, macht sich selbst Gedanken, welche Themen für den kommenden Blickpunkt spannend wären, wie das Deckblatt aussehen könnte und schreibt selbst noch einige Artikel für die nächste Ausgabe. Bis ca. zwei Wochen vor Druck werden Bilder bearbeitet, Inhalte gesammelt und aufbereitet. Im Anschluss folgt die Weitergabe der Inhalte an Rolf Disselhoff (DTP Service), der den Blickpunkt in Adobe InDesign für uns setzt. Nach ein bis zwei Korrekturschleifen erstellt Rolf Disselhoff die Druckdaten, die dann an eine Druckerei zum Druck weitergegeben werden. Nach ca. einer Woche erreicht der druckfrische Blickpunkt die ►



Die Blickpunkt-Redaktion: Anna-Lena von der Eltz und Sophie-Isabel Gunderlach

Die fleißigen Blickpunkt-Helfer: Links Klement Knittel und rechts Schülerinnen und Schüler der Tom-Mutters-Schule.



Lebenshilfe Kempten. Damit ist die Arbeit aber noch nicht getan.

Der nächste Schritt ist die Organisation der Verteilung. Dazu werden Adresslisten erstellt, Etiketten werden gedruckt und Überweisungsträger parat gelegt. Jedem gedruckten Blickpunkt (Auflage 2.500 Stück) wird noch ein Überweisungsträger beigelegt und die Hälfte der Blickpunkte mit einer Adress-Etikette versehen. Bei diesem Arbeitsschritt erhalten die Damen des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit Unterstützung durch die Schülerinnen und Schüler der Tom-Mutters-Schule

le oder durch Werkstudenten und andere Helfer. Bepackt in ca. 30 Allgäu Mail Boxen wird der Blickpunkt im Anschluss an alle interessierten Mitglieder, Freunde und Gönner, Firmen und Spender verschickt. Zudem werden die Blickpunkte in allen Einrichtungen der Lebenshilfe Kempten verteilt und eine Online-Version auf die Website der Lebenshilfe Kempten gesetzt. Nach ca. zehn Wochen ist der Blickpunkt verschickt und verteilt und das Zusammentragen von weiteren Geschichten und Artikel für den kommenden Blickpunkt beginnt auf's Neue. Anna-Lena von der Eltz ◀

Klaus Meyer - Zeitzeuge im Ehrenamt



„Das gesellschaftliche Leben in der Stadt Kempten wäre ohne das große Engagement ehrenamtlich tätiger Menschen nicht denkbar“ schreibt die Stadt Kempten in der Rubrik „Blick aufs Ehrenamt“ auf

ihrer Webseite. Kemptener Persönlichkeiten und Projekte werden hier per Video vorgestellt. Jüngst wurde dazu auch der Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe Kempten Klaus Meyer von der Journalistin Monika Rohlmann interviewt. Mit Unterstützung von Jörg Spielberg (Kamera, Licht, Ton und Schnitt) ist ein sehr schöner Film über das jahrzehntelange ehrenamtliche Engagement von Klaus Meyer und über seinen beeindruckenden Einsatz für Menschen mit Behinderung in Kempten entstanden. Zusehen ist der Film auf der Webseite der Stadt Kempten unter „Blick aufs Ehrenamt (kempten.de)“ oder auf der Webseite der Lebenshilfe Kempten. Reinschauen lohnt sich! Anna-Lena von der Eltz ◀

Neuer Vorstand gewählt



Im Rahmen der ordentlichen Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Kempten am Mittwoch, 14. Juli 2021, wurde ein neuer Vorstand gewählt. Die Versammlung in der Tom-Mutters-Schule betraf die Jahre 2019 und 2020, da die Mitgliederversammlung im Jahr 2020 aufgrund von Corona ausfallen musste. Umso größer war bei allen die Freude, nun wieder - selbstverständlich unter Wahrung aller Hygiene-, Personen- und Abstandsregeln - zusammenzukommen.

„Die Prognosen sind schwierig, aber unser oberstes Gebot war und ist der Schutz der uns anvertrauten Menschen mit Behinderung“, fasste Bernhard Schmidt, Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten, die Devise in den vergangenen zwei Jahren während der Pandemie zusammen. „Die Bereitschaft aller - von den Menschen mit Behinderung über Mitarbeitende, Betriebsrat, Geschäftsleitung und Angehörige war unglaublich.“ Christine Lüddemann, Geschäftsführerin der Lebenshilfe ►



Der neue Vorstand der Lebenshilfe Kempten: Das Foto zeigt von links: Waltraud Bickel, Dr. Hermann Grimminger, Claudia Fornell, Marcus Herschel, Anton Klotz, Marlies Wehn, Bernhard Schmidt, Susanne Jäger.



Kempten, ging bei der aktuellen Mitgliederversammlung sogar noch weiter: „Obwohl wir teilweise strenge Maßnahmen vorgeben mussten, von der Quarantäne im Wohnheim bis hin zur Clusterung in den Allgäuer Werkstätten, können wir die letzten zwei Jahre als Erfolgsgeschichte bezeichnen.“ Bemerkenswert fand sie auch die Unterstützung aus der Bevölkerung gerade am Anfang der Pandemie durch das Behelfsmaskennähen. „Für diese Solidarität und Unterstützung ist die gesamte Lebenshilfe-Kempten-Familie von Herzen dankbar!“



Aus dem Geschäftsbericht der Geschäftsleitung ließ sich gerade für das Jahr 2019 ein ordentlicher Jahresüberschuss herauslesen. „Das Polster ist wichtig für unsere Investitionen im Wohnheimbereich. Einige Wohngebäude müssen in den kommenden Jahren saniert werden, damit sie weiterhin den rechtlichen Vorgaben zur Ausführung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes entsprechen“, erklärte Christine Lüddemann.

Vorstand und Geschäftsleitung wurden von den Mitgliedern einhellig die Entlastung erteilt. Zuvor





hatte schon die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Bilanzen des Vereins für die Jahre 2019 und 2020 geprüft und die Bilanzen mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Neben den Rückblicken auf die vergangenen zwei Jahre gab es auf der Mitgliederversammlung hochkarätige Ehrungen und die Neuwahl des Vorstandes. Insgesamt waren 64 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Vorstandswahlen

63 der 64 Stimmen entfielen bei der Neuwahl auf den langjährigen Vorsitzenden Bernhard Schmidt, der erneut antrat. Für ihn soll es jetzt die letzte Wahlperiode sein. Wiedergewählt wurden außerdem seine Stellvertreterin Waltraud Bickel sowie die Beisitzer Marlies Wehn, Dr. Hermann Grimminger und Marcus Herschel (Ersatzmitglied). Neu im Vorstand als Beisitzer sind Claudia Fornell, Susanne Jäger und Altlandrat Anton Klotz. Ausgeschieden waren während der letzten Wahlperiode

aus persönlichen Gründen Anja Stroppel und Melanie Ansorge. Bernhard Schmidt dankte den Ausgeschiedenen herzlich für ihre Mitarbeit und ihr Engagement in den letzten Jahren und wünschte beiden alles Gute.

Aufgrund der Pandemie kam der bisherige Vorstand auf fünf Arbeitsjahre. Der jetzige Vorstand ist bis 2025 - also wieder vier Jahre - gewählt. Auch gibt es mit Zustimmung der anwesenden Mitglieder statt fünf Beisitzern nunmehr sechs. Der 6. Beisitzer fungiert als Ersatzvertreter.

Ehrungen

Neben den Vorstandswahlen wurden auch langjährige Mitglieder von der Lebenshilfe Kempten für ihr 10-, 20-, 30- und 40-jähriges Jubiläum geehrt. Krönender Abschluss der feierlichen Ehrungen war die Ehrung für Otto Braunschmid: Er wurde für 50 Jahre treue Mitgliedschaft gewürdigt.

Monika Rohlmann ◀

Verleihung Silberne Ehrennadel

Die Vorstandsmitglieder Waltraud Bickel, Marlies Wehn und Dr. Hermann Grimminger wurden mit der Silbernen Ehrennadel des Lebenshilfe Landesverbands Bayern e.V. ausgezeichnet.

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung überbrachte Barbara Stamm, Vorsitzende der Lebenshilfe Landesverband Bayern e.V., per Video-Botschaft ihre Wertschätzung für Marlies Wehn, Waltraud Bickel und Dr. Hermann Grimminger.

„Mit Ihrer über 20-jährigen beeindruckenden Vorstandsarbeit haben Sie die Weichen für die Lebenshilfe Kempten gestellt. Die Liste der Mei-

lensteine ist groß, die Angebote vielfältig, die Sie für die Menschen mit Behinderung entwickelt haben.“, so Barbara Stamm in ihrer Laudatio.

Für ihre 25-jährige Tätigkeit im Vorstand überreichte Bernhard Schmidt, Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten, die Ehrennadel des Lebenshilfe-Landesverbandes in Silber an Marlies Wehn und Dr. Hermann Grimminger. Auch Waltraud Bickel, stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten, bekam die silberne Ehrennadel. Sie feierte 2020 ihr 20-jähriges Vorstandsjubiläum. Auch die Lebenshilfe Kempten gratuliert den ►



Das Foto zeigt von links: Beisitzerin Marlies Wehn, Beisitzer Dr. Hermann Grimminger und 2. Vorsitzende Waltraud Bickel bei der Verleihung der Silbernen Ehrennadel.

drei Jubilaren herzlichst zur Ehrung mit der silbernen Ehrennadel. Wir hoffen, sie kämpfen noch viele Jahre an der Seite der Lebenshilfe Kempten weiter und möchten Marlies Wehn, Waltraud Bickel und Dr. Hermann Grimminger unsere Hochachtung

aussprechen und uns für ihr langjähriges Engagement, ihren Einsatz und für die überaus wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Auf viele weitere gemeinsame Jahre im Auftrag der Menschen mit Behinderung.

Monika Rohlmann & Anna-Lena von der Eltz ◀

Laudatio von Barbara Stamm

Präsidentin des Bayerischen Landtags a.D., Vorsitzende der Lebenshilfe Landesverband Bayern

Ich freue mich, heute meine vollste Wertschätzung für das unermüdliche Engagement dreier Vorstandsmitglieder der Lebenshilfe Kempten zum Ausdruck bringen zu dürfen. Liebe Frau Wehn, lie-

be Frau Bickel und lieber Herr Dr. Grimminger, die Lebenshilfe braucht Menschen wie Sie!

Sie, Frau Wehn, Frau Bickel und Herr Dr. Grimminger, können auf über 20 Jahre beeindruckende Vorstandsarbeit zurückblicken. Eine Zeit, in der Sie die Weichen für eine bessere Zukunft für die Lebenshilfe Kempten gestellt haben. Dank Ihnen

ist die Lebenshilfe Kempten das, was sie heute ist! Ein Verein mit einer Vielzahl an hoch professionellen Einrichtungen und ambulanten Diensten für Menschen mit geistiger und seelischer Behinderung.

Marlies Wehn

Liebe Frau Wehn, der Weg für Sie und die Lebenshilfe Kempten begann im Jahr 1995. Seitdem sind Sie nicht nur Mitglied! Sondern Sie sind seit 25 Jahren in der Funktion als Beisitzerin im Vorstand der Lebenshilfe Kempten tätig. Die ganzen Jahre während Ihrer Tätigkeit waren Sie der „wahre“ Ruhepol. Egal was kommen mag, Sie behalten immer Ihre freundliche und gut gelaunte Art bei. Mit unermüdlicher Ruhe und Ausgeglichenheit schenken Sie dem Vorstand der Lebenshilfe Kempten viel Kraft. Das zeichnet Sie aus!

Auch sind Sie bei keiner Veranstaltung der Lebenshilfe Kempten wegzudenken. Ob hinterm Grill oder beim Aufbau oder beim Binden der Adventskränze zur Adventszeit, Sie packen tatkräf-

tig an, egal wo es klemmt! Eine Veranstaltung der Lebenshilfe Kempten ohne Frau Wehn ist einfach nicht denkbar. Und auch da haben Sie mit Ihrer fröhlichen einzigartigen Art immer ein Lächeln für Ihre Mitmenschen übrig.

Dank Ihres Engagements im Förderverein Kempten konnte das Wohnheim Adelharzer Weg mitfinanziert werden. Dafür von mir meinen allerherzlichsten Dank.

Waltraud Bickel

Liebe Frau Bickel, für Sie begann der Weg bei der Lebenshilfe Kempten im Jahr 1993 als Mitglied. Auch haben Sie Spuren hinterlassen, auf die Sie wirklich stolz sein können: Seit 2000 sind Sie im Vorstand der Lebenshilfe Kempten aktiv, von 2000 bis 2004 waren Sie in der Funktion als Beisitzerin tätig und seit 2004 sind Sie nun Stellvertretende Vorsitzende der Lebenshilfe Kempten.

Und eines ist uns allen klar: Sie sind der „Motor“ in der Vorstandsarbeit. Eine Ihrer Herzensangelegenheiten war der Bau des Wohnheims ►



KRÄNZE & GESTECKE zur Adventszeit

Das fleißige Team rund um unsere zweite Vorsitzende Waltraud Bickel bietet auch in diesem Jahr wunderschöne selbst gemachte Kränze und Gestecke für die Adventszeit an. Bestellen Sie schon jetzt Ihren Wunschkranz oder -gesteck.

Die Abholung der fertigen Kränze und Gestecke findet am 26.11.2021 von 10 - 13 Uhr im Sonnenhof, Adelharzer Weg 52 1/2, 87435 Kempten statt. Bitte tragen Sie bei der Abholung einen Mund-Nase-Schutz und halten Sie die 1,5-Meter-Abstand-Regelung ein. Herzlichen Dank.



VORBESTELLUNG

Kranz klein	16 - 20 €	☐	Gesteck mittel	18 - 25 €	☐
Kranz mittel	20 - 25 €	☐	Gesteck groß	ab 25 €	☐
Kranz groß	ab 25 €	☐	Gesteck länglich	☐ rund	☐

Bitte für Gesteck und Kranz angeben: 1 Kerze ☐ 4 Kerzen ☐

Türkranz klein ab 18 € ☐ Türkranz groß ab 25 € ☐

Ihr Farbwunsch für die Dekoration: _____

(Wir versuchen Ihren Farbwunsch bestmöglich umzusetzen, sollte Ihre gewünschte Farbe nicht verfügbar sein, melden wir uns bei Ihnen.)

Abholung am 26.11.2021, 10 - 13 Uhr im Sonnenhof, Adelharzer Weg 52 1/2, 87435 Kempten

.....
Name, Adresse

.....
Telefonnummer, E-Mail

.....
Datum, Unterschrift

Ihre Daten werden ausschließlich für die Vorbestellung von Kränzen und Gestecken und zur Kontaktaufnahme erhoben. Sie können Auskunft erlangen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren. Zusätzlich können Sie jederzeit Widerspruch zur Kontaktaufnahme einlegen und die Löschung Ihrer Daten beantragen, senden Sie uns dazu eine E-Mail an: info@lebenshilfe-kempten.de.

Bitte verbindlich ausfüllen und bis **18.11.2021** an Waltraud Bickel, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu) oder an w.bickel@lebenshilfe-kempten.de senden.



Adelharzer Weg - um hier mal nur ein Beispiel zu nennen. Auch ihr eigener Sohn hat in dem Wohnheim ein neues Zuhause gefunden.

Mit viel Kraft und erstaunlichem Mut setzen Sie sich für die Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige ein. Ob als Gründungsmitglied des Fördervereins Kempten oder als Mitglied im Ausschuss Wohnen des Landesverbandes Bayern. Dort bringen Sie all Ihre Kraft und Ihren Mut mit ein!

Sie vertreten die Lebenshilfe außerdem in der Stadt Kempten. Als Stellvertretende Vorsitzende des Behindertenrats machen Sie vor Ort auf Anliegen und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung aufmerksam.

Auch Sie, liebe Frau Bickel, fehlen auf keiner Veranstaltung der Lebenshilfe Kempten. Dabei packen Sie an. Aber nicht nur Sie, auch Ihre ganze Familie hilft mit. Und auch auf vielen offiziellen Auftritten geben Sie der Lebenshilfe Kempten „ein Gesicht“. Ohne Ihren tatkräftigen Einsatz und Ihre Unerschrockenheit wären viele Angebote der Lebenshilfe Kempten nicht möglich gewesen. Dafür gebührt Ihnen mein tiefster Dank.

Dr. Hermann Grimminger

Lieber Herr Dr. Grimminger, mit außerordentlichem Engagement setzen Sie sich schon seit über 25 Jahren für die Lebenshilfe Kempten ein. Es sind beachtliche Jahre, auf die Sie stolz sein können. Sie waren dabei stets der „Ideengeber“ im Vorstand. Seit 1995 Mitglied, seit 1996 im Vorstand, 1996 bis 2000 waren Sie Stellvertretender Vorsitzender und nun sind Sie seit 2000 in der Funktion des Beisitzers tätig.

In all den Jahren lag Ihnen besonders das Thema Autismus am Herzen. Jahrelang haben Sie sich für Menschen mit Autismus stark gemacht. Und Sie haben das Thema in der Region energisch vorangetrieben. Mit „handfesten“ Ergebnissen: Im Jahr 2004 wurde das Autismus Zentrum Allgäu in Kempten gegründet. Und drei Jahre später, 2007, wurde das Angebot für Menschen mit Autismus durch das

Zentrum Schwaben erweitert. Mit Ihrem unermüdlichen Einsatz sorgen Sie für eine hohe individuelle Lebenszufriedenheit und Lebensqualität bei autistischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und deren Angehörigen. Dies wäre ohne Ihr Engagement nicht möglich gewesen! Dafür möchte ich mich bei Ihnen ganz herzlich bedanken.

Gemeinsame Leistung von Vorstand und Geschäftsführung

Lassen Sie mich Ihnen noch einen kurzen Einblick in die gemeinsame Arbeit dieses Vorstandes geben. In das, was dieser Vorstand gemeinsam mit der Geschäftsführung der Lebenshilfe Kempten über die Jahre hinweg geschaffen hat. Die Groß-Investitionen in die Schulerweiterung der Tom-Mutters-Schule im Jahr 2002 etwa. Es folgten der Neubau der Heilpädagogischen Tagesstätte im Jahr 2006 und der Ausbau weiterer Wohngemeinschaften wie zum Beispiel die Wohngemeinschaft Tilsiter Straße. Ein besonders schönes Zuhause für Menschen mit einer seelischen Behinderung

„Wohnen für Menschen mit Behinderung“, das war und ist Ihnen wichtig! Während Ihrer Amtszeit wurde das Wohnangebot der Lebenshilfe Kempten deutlich erweitert. Für Sie ist dabei klar: Menschen mit Behinderung sollen selbst entscheiden können, wo und mit wem sie leben wollen, und die Unterstützung erhalten, die sie dafür brauchen. Ein Ergebnis dieses Leitgedankens ist der Neubau des Wohnheims in der Rottachstraße in Kempten - um hier nur ein weiteres Beispiel zu nennen.

Auch die Kleinsten mit einer geistigen und seelischen Behinderung liegen Ihnen am Herzen. Mit dem Fachdienst Triangel wurde 1999 ein Hilfsangebot für Familien und pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen geschaffen. Dort suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich nach konstruktiven Lösungen. Lösungen, mit denen auch die Kleinsten optimal in ihrer Entwicklung gefördert werden. Mit einer neuen Außenstelle für ►

Frühförderung in Immenstadt wurde diese Art der Förderung weiter ausgebaut.

Gespür für neue Themen

Sie, liebe Frau Wehn, liebe Frau Bickel und lieber Herr Dr. Grimminger, haben immer ein Gespür für „neue“ Themen gehabt. Für Themen, die für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen für die Zukunft wichtig sein werden. Für Fragen, für die es Antworten braucht! Sie haben früh erkannt, dass „Älterwerden“ bei Menschen mit Behinderung ein großes Thema für die Zukunft sein wird. Darum setzt sich die Bayerische Lebenshilfe für ein „würdevolles“ Altern ein. Für Menschen mit Behinderung muss ein selbstbestimmtes Leben gewährleistet sein, auch im hohen Alter. Das ist und war Ihnen wichtig! Und wie kriegen wir das hin, ist die Frage. Sie haben darauf in Kempten schon 1996 eine Antwort gegeben: mit der „Seniorentagesstätte“ im Gebäude des Wohnheims in der Marienberger Straße.

Und Sie sind als Vorstände immer offen für Innovation gewesen. Schon seit dem Jahr 2000 hat die Lebenshilfe Kempten einen eigenen Internetauftritt. Damit wurden die „ersten“ Weichen für eine digitalisierte Kommunikation gestellt. Und heute? Ob Facebook oder Instagram, die Lebenshilfe Kempten ist präsent in den sozialen Medien. Hier kann man täglich sehen, wie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auch in den sozialen Medien erfolgreich sein kann.

Liebe Frau Wehn, liebe Frau Bickel und lieber Herr Dr. Grimminger, die Liste der Meilensteine aus Ihrer Zeit ließe sich noch weiter fortführen. Meilensteine, mit denen Sie gemeinsam mit der Geschäftsführung der Lebenshilfe, die Weichen für die Zukunft der Lebenshilfe Kempten gestellt haben. Damit haben Sie vielfältige Angebote und Institutionen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen geschaffen.

Immer mit vollem Einsatz und einem unermüdlichen Kampfgeist. Das zeichnet Ihre Arbeit als

Vorstände aus. Dabei haben Sie immer beharrlich an der Seite der Menschen mit Behinderung für deren Rechte gekämpft. Sie mussten dabei Hürden überspringen und Rückschläge hinnehmen. Und Sie haben dennoch nicht die sprichwörtliche Flinte ins Korn geworfen.

Sie haben nie die Ziele, die Vision und die Werte der Lebenshilfe Kempten aus den Augen verloren. Im Gegenteil Sie haben im Jahr 2001 bis 2002 gemeinsam mit Menschen mit Behinderung, deren Eltern und den Mitarbeitern das Leitbild der Lebenshilfe Kempten ausgearbeitet.

Liebe Frau Wehn, liebe Frau Bickel und lieber Herr Dr. Grimminger, Sie standen immer mit Rat und Tat der Geschäftsleitung und den anderen Vorstandsmitgliedern zur Seite. Und Sie haben alle Ihre eigenen wertvollen Erfahrungen bereitwillig mit uns geteilt.

Sie als Vorstand sind „Motor“, „Ideeengeber“, „Entscheidungsträger“ und „Berater“ der Geschäftsleitung. Dank Ihnen ist die Lebenshilfe Kempten, das was sie heute ist. Dank Ihnen können Menschen mit Behinderung mitten in der Region selbstbestimmt und in Würde leben. Und sind mitten in der Gesellschaft angekommen und werden in Ihrer Vielfalt geachtet. Wir, der Landesverband, und die Lebenshilfe Kempten, hoffen, Sie bleiben uns mit Ihrem Engagement noch lange erhalten und kämpfen gemeinsam mit uns im Auftrag der Menschen mit Behinderung.

Liebe Frau Wehn, liebe Frau Bickel, lieber Herr Dr. Grimminger, als Zeichen der Anerkennung für Ihre außerordentlichen Verdienste und in großer Dankbarkeit für Ihr vorbildliches Engagement für Menschen mit Behinderung darf ich Ihnen die Ehrennadel der Lebenshilfe in Silber überreichen.

Ich wünsche Ihnen allen für Ihren weiteren Lebensweg alles alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Erfolg, bei allem was Sie sich vornehmen.

Barbara Stamm,
Vorsitzende der Lebenshilfe
Landesverband Bayern. ◀



Gemeindepsychiatrischer Verbund
Kempten-Oberallgäu



13. TAGE DER SEELISCHEN GESUNDHEIT

07. bis 30. Oktober 2021

EIN LEBEN ZWISCHEN EUPHORIE UND DEPRESSION

- Vortrag

DO 07.10.2021 19:00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Markus Jäger

Immenstadt, Mittagstraße 21, Gemeinschaftsraum „raum21“

MAGISCHE SEIFENBLASEN-SHOW FÜR KINDER UND IHRE FAMILIEN - Dabei sein

MI 13.10.2021 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr

Kempten, Sigmund-Ullmann-Platz

ORDNUNG IM AUSSEN – ORDNUNG IM INNEN

- Online-Webinar 

MI 13.10.2021 19:00 Uhr

Link zum Online-Webinar unter www.caritas-allgaeu.de

KOCHEN FÜR DEN KLEINEN HAUSHALT – GENUSSVOLL, GESUND UND GÜNSTIG - Mitmachen

DO 14.10.2021 17:00 - 20:00 Uhr

Kempten, Adenauerring 97, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

KINDERBUCHLESUNG – KINDER STARK MACHEN!

- Online Lesungen

FR 15.10.2021

15:00 Uhr: Interaktive Kinderbuchlesung für Kindergartenkinder mit Daniela Stalter.

17:00 Uhr: Spannende Kinderbuchlesung für Grundschulkinder mit den beiden Krimiautoren Klüpfel & Kobr.

Link zu den Lesungen unter www.bezirk-schwaben.de/gpv-ke-0a

TRAURIGE TAGE NACH DER GEBURT - Vortrag und Diskussion

DI 19.10.2021 19:00 Uhr

Referent*innen: Carlos Martinez, Constanze Schmid

Kempten, Robert-Weixler-Str. 46, BKH Kempten, Mehrzweckhalle

SCHATZSUCHE: WEGE DER GENESUNG FINDEN

- Workshop

MI 20.10.2021 14:00 - 17:00 Uhr

Kempten, Adenauerring 39, Margaretha- und Josephinen-Stift (Margarethasaal)

KEINE SORGE – VORSORGE! - Vortrag

DO 21.10.2021 18:00 Uhr

Kempten, Adenauerring 39, Margaretha- und Josephinen-Stift (Margarethasaal)

RHYTHMUSWORKSHOP - BEGEGNUNG UND ACHTSAMKEIT DURCH MUSIK - Mitmachen

FR 22.10.2021 14:00 - 17:00 Uhr

Kempten, Adenauerring 39, Margaretha- und Josephinen-Stift (Margarethasaal)

KUNSTTHERAPIE – WIR ERDEN UNS MIT DEM MATERIAL TON - Mitmachen

SA 23.10.2021 15:00 - 17:30 Uhr

Vhs Kempten, Bodmanstr. 2, 87435 Kempten – Raum 003 (Erdgeschoss)

WENN ONLINE-SEIN ZUR KRANKHEIT WIRD – FAKTEN UND HINTERGRÜNDE - Vortrag

DI 26.10.2021 19:00 Uhr

Referentin: Dr. med. Ursula Fennen

Bolsterlang, Hirtenstein 1, Fachklinik Hirtenstein,

Turnhalle (Zugang nur direkt über die Wiese!)

ENTSPANNUNG UND WAHRNEHMUNGSÜBUNGEN MIT KLANGSCHALEN - Entspannen

MI 27.10.2021 18:30 Uhr

Wertach, Schimmelreiterweg 7, BRK Haus Schimmelreiter

„DIE WIRKUNG VON HUMOR – AKTIVIERUNG EINER HEITEREN GELASSENHEIT“ - Humorworkshop

DO 28.10.2021

Kurs 1: 08:30 – 11:30 Uhr

Kurs 2: 14:00 – 17:00 Uhr

Kempten, Adenauerring 39, Margaretha- und Josephinen-Stift, Beratungszentrum Pflege und Demenz Kempten

Die Veranstalter behalten sich Änderungen vor, je nach Lage und Infektionsgeschehen

Bitte informieren Sie sich vor der Veranstaltung über aktuelle

Änderungen unter: www.bezirk-schwaben.de/gpv-ke-0a

INFORMATIONEN ZU DEN VERANSTALTUNGEN:



www.bezirk-schwaben.de/gpv-ke-0a
oder bei der GPV-Koordination: 0831 - 960 639 0

Informationen zu Filmen zum Thema seelische Gesundheit unter
www.union-filmtheater.de oder www.diakonie-kempten.de



Wir achten auf Barrierefreiheit.
Bei individuellen Anforderungen
melden Sie sich bitte bei der GPV-
Koordination.

Eine Peerberaterin erzählt

Was ist die EUTB und welche Aufgabe habe ich dort?

„EUTB“ bedeutet „Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung“. Die EUTB ist eine Beratungsstelle, an die sich alle Menschen hinwenden können, die seelisch, geistig oder körperlich eingeschränkt sind, oder die von einer Behinderung bedroht sind. Aber auch Angehörige oder andere Personen aus dem Umfeld eines Menschen mit Behinderung können sich mit ihren Fragen an die EUTB wenden. Abhängig vom persönlichen Bedarf bzw. dem Anliegen, folgt eine Beratung in der EUTB oder eine Weitervermittlung an eine entsprechende Beratungsstelle. Die Beratung ist kostenlos.



Larissa Pressl

Mein Aufgabenschwerpunkt als ehrenamtliche Mitarbeiterin ist das Peer Counseling. Was bedeutet das? Ich selbst sitze aufgrund einer Erkrankung im Rollstuhl und habe durch meine spezielle Lebenssituation einiges erlebt und gemeistert. Meine Erfahrungen hinsichtlich Behördengängen, der Beantragung von Hilfsmitteln sowie einem persönlichen Budget möchte ich an andere Menschen weitergeben. Ich will meinen Mitmenschen vermitteln, dass auch das Unmögliche möglich ist. So ist es mir gelungen, mein Leben in der eigenen Wohnung mithilfe von Assistenzkräften zu leben und zu organisieren. Wenn nun ein Mensch in einer besonderen Lebenssituation ist und vor



Gefördert durch:

 Bundesministerium
 für Arbeit und Soziales
 aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages

Die **EUTB Allgäu** unterstützt und berät alle Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen sowie deren Angehörige **kostenlos in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe**.

Die EUTB Allgäu **berät unabhängig** und auf „Augenhöhe“, damit selbstbestimmte Entscheidungen getroffen werden können. Die Beratung kann die Weitergabe von Informationen (z.B. Aufklärung über Hilfsangebote vor Ort) oder auch die konkrete Unterstützung (z.B. Beantragung zur Feststellung einer Behinderung) beinhalten.

Die EUTB Allgäu ist eine **trägerübergreifende Kooperation** zwischen Lebenshilfe Kempten, Lebenshilfe Sonthofen, Allgäuer Werkstätten, Körperbehinderte Allgäu, Diakonie Kempten sowie Caritas Kempten-Allgäu. Die Grundlage der EUTB wurde mit dem **Bundesteilhabegesetz** geschaffen.

**EUTB Allgäu - Standort Kempten
 Teilhabe-Beratungsstelle**
 Bäckerstraße 11
 87435 Kempten (Allgäu)
 Tel: 0831 / 745 874-40
 Fax: 0831 / 745 874-33
beratung@eutb-allgaeu.de

Offene Sprechzeiten Kempten:
 Dienstag: 11:00 - 13:00 Uhr
 Donnerstag: 11:00 - 13:00 Uhr
 und nach Vereinbarung.

**EUTB Allgäu - Standort Oberallgäu
 Teilhabe-Beratungsstelle**
 Berghoferstraße 13
 87527 Sonthofen
 Tel: 08321 / 607 62 15
a.berthold@eutb-allgaeu.de

Offene Sprechzeiten Oberallgäu:
 Montag: 11:00 - 13:00 Uhr
 Mittwoch: 15:00 - 16:30 Uhr
 und nach Vereinbarung.

Weitere Informationen finden Sie auf
www.eutb-allgaeu.de
www.teilhabeberatung.de



solchen Problemen steht, kann ich in einem Tandemgespräch beraten. Tandemgespräch bedeutet, dass meine Kollegin und ich uns das Anliegen zusammen anhören und dann mit der ratsuchenden Person mögliche weitere Schritte planen und überlegen und wie wir sie begleiten können, wenn der Wunsch dazu besteht.

Ich selbst habe vor vier Jahren zum ersten Mal von der Peer Counseling Beratung in einer Reha erfahren. Der Gedanke anderen zu helfen und somit etwas zurückzugeben, gefiel mir. Außerdem wollte ich mehr tun, als in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Mir hätte es sicher gutgetan mit jemandem zu sprechen, der sich in einer ähnlichen Situation befindet und zu erfahren, wie es gelingt, eigenständig zu leben oder auch

eine Partnerschaft zu führen. Trotz der aktuellen Corona-Situation möchte ich betroffenen Menschen mein Wissen weitergeben. Daher möchte ich meine Beratung via Videokonferenzen anbieten. Mein Wunsch ist es, dass die EUTB bekannter wird und somit vielen betroffenen Menschen geholfen werden kann.

Videoberatung

Wenn Sie eine Videoberatung wünschen, dann senden Sie mir bitte eine Mail an beratung@eutb-allgaeu.de. Im Anschluss erhalten Sie von mir Terminvorschläge und einen entsprechenden Einladungslink für eine Beratung über Microsoft Teams. Ich freue mich Ihnen zu helfen! Larissa Pressl ◀

Im Dialog mit dem Bezirk

Träger der Behindertenhilfe in Kempten treffen sich mit dem Bezirkstagspräsidenten und den Allgäuer Bezirksräten.

„Lassen Sie uns im kommenden Frühjahr zu einem weiteren Gespräch zusammenkommen und schauen, was mit unseren Ideen passiert ist“, formulierte es Bezirkstagspräsident Martin Sailer locker am Ende des Klausurtreffens mit Vertretern der Lebenshilfe Kempten e.V., der Diakonie Kempten Allgäu, der Körperbehinderte Allgäu gGmbH, der Allgäuer Werkstätten GmbH und der Lebenshilfe Südlicher Landkreis Oberallgäu e.V.. Gemeinsam wurde konstruktiv und kompakt in kurzer Zeit über die Themen Personalmangel, Pflege und Wohnen gesprochen. Zudem wurden Lösungsansätze durch die Vertreter der Behindertenhilfen vorgestellt, die im Anschluss in Form eines Arbeitspapiers mit den zuständigen Stellen bei der Regierung besprochen werden sollen. Auch will man künftig

Allgäuer Landtags- und Bundestagsabgeordnete mit einbinden, um eine möglichst große Lobby für die Behindertenarbeit auf allen politischen Ebenen zu schaffen.

Es war bereits das zweite Treffen der fünf Einrichtungen mit Bezirkstagspräsident Martin Sailer und den Allgäuer Bezirksräten, um ein besseres Verständnis für die Alltagsrealität zu schaffen, wie Moderator Dr. Michael Knauth, Geschäftsführer der Körperbehinderte Allgäu, zu Beginn des Treffens betonte. Dabei boten die Vertreterinnen und Vertreter der Einrichtungen stets Lösungsansätze an. Die Tagung machte anhand einiger Corona-Beispiele auch das gute Verhältnis zwischen Bezirk und den fünf Trägern vor Ort deutlich. „Der Bezirk hat schnell und unkompliziert auf unsere Anfragen gehandelt“, waren sich die Trägervertreter einig. Und Geschäftsführerin Christine Lüdemann von der Lebenshilfe Kempten meinte: ►



Bezirkstagspräsident Martin Sailer gemeinsam mit den Allgäuer Bezirksräten und den Geschäftsleitungen der Träger der Behindertenhilfe in Kempten und dem Oberallgäu.

„Wir betreuen weiter, unsere Betreuten und Mitarbeiter sind noch da. Es gibt uns noch!“ Dem Danke der Träger zeigte Bezirkstagspräsident Martin Sailer seine Wertschätzung den Trägern gegenüber, wie sie diese Krise vor Ort bewältigt haben. Da sei es selbstverständlich gewesen, von Seiten der Bezirksverwaltung schnelle, pragmatische Lösungen zu finden.

Eine Warteliste für die Teilhabe an der Tagesstätte oder bei weiterer Zuspitzung der Personallage drohen Schließungen von Wohngruppen - das sind Auswirkungen des Fachkräftemangels. Dr. Knauth: „Es kann doch nicht sein, dass ich einem 40jährigen Bewohner sagen muss, er muss zurück zu seiner 80jährigen Mutter, weil kein Personal mehr da ist.“ Er sprach von einer sozialpolitischen Spaltung, bei der einige „voll umfänglich versorgt“ und andere „gar nicht versorgt“ seien. Die Frage: Ist nicht die Absenkung von dem hohen Standard zumindest temporär möglich? Auch Roland Hüber, Vorstand der Diakonie Kempten Allgäu, äußerte die Sorge um adäquaten Nachwuchs im Bereich der Fachkräfte. Martin Sailer fand den Begriff der Spaltung sehr interessant, meinte, man solle diesen auch auf anderen politischen Ebenen deutlich machen! Sailer meinte allerdings, dass man bei der Absenkung der Fachkraftquote so schnell keine Lösung finden werde.

Christine Lüddemann schlug vor, Hilfskräfte mit langjähriger Berufserfahrung über das Berufsbildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (BBW) in Augsburg und einer Begleitung vor Ort „nachzuqualifizieren“. Das habe man mit drei Kinderpflegerinnen in der Lebenshilfe Kempten gemacht, die aktuell mit Genehmigung der Regierung je eine Gruppe in der Heilpädagogischen Tagesstätte führen würden. Das pädagogische Modell könne Schule machen.

„Man braucht einen Rahmen mit Freiheiten - sonst stranguliert man das System“ - dieses Zitat von Wolfgang Schäuble wurde zum Punkt Wohnen aufgegriffen. „Es kommt doch nicht auf die letzten Zentimeter der Raumgröße an, wenn sich die Bewohner in ihrem Wohnheim wohlfühlen.“ Es gehe bei der Qualität nicht in erste Linie um das Gebäude, sondern um die Dienstleistung. Hier warf der Bezirkstagspräsident ein, dass es im Bezirk Schwaben einen Sanierungsstau von rund 360 Millionen Euro bei den Gebäuden gebe. „Es darf auch nicht alles kaputt geregelt werden. Das Augenmaß fehlt hier auf ganzer Linie“, meinte er. Er warb dafür, weitere Verbündete - wie beispielsweise Bundestagsabgeordnete aus der Region mit ins Boot zu holen.

Ein dritter Punkt war die Gleichsetzung von Alten- und Behindertenpflege. Hier brauche es drin-

gend andere Grundlagen. Man könne einen jungen geistig fitten, aber körperlich eingeschränkten jungen Mann nicht mit einem Altenheimbewohner gleichsetzen. Deshalb brauche es für die Behindertenhilfe einen differenzierten Prüflaufplan. „Das Prüfungssystem passt - so wie es aktuell ist - nicht!“ bemängelte Dr. Michael Knauth.

Zu allen drei Lösungsansätzen wird jetzt von den Trägern ein Konzept vorbereitet. Mit der Un-

terstützung des Bezirks werden dann Gespräche mit den zuständigen Stellen bei der Regierung von Schwaben gesucht.

Bezirkstagspräsident Sailer fasst das Gespräch als sehr konstruktiv und ergebnisorientiert zusammen und freut sich auf ein weiteres Treffen im Frühjahr 2022.

Monika Rohlmann ◀

Eine Ära geht nach 25 Jahren zu Ende



Werner Foß erinnert sich gern an die Arbeit im Lebenshilfe Förderverein.

Mit der Auflösung des Lebenshilfe Fördervereins geht nach 25 Jahren eine Ära zu Ende. „Wir haben schon seit 2019 keine Mitgliedsbeiträge erhoben“, erzählt Werner Foß, langjähriger Vorsitzender und Motor des Vereins, bei einem Gespräch.

Über 800.000 Euro hat der Förderverein über Mitgliedsbeiträge, Spenden und Aktionen in all den Jahren seit der Gründung 1995 zusammengetragen - mit dem Ziel Arbeiten und Wohnen an einem Ort. Möglich wurde dadurch beispielsweise der Bau der Wohngemeinschaften Sonnenhof I und II am Adel-

harzer Weg in Kempten. „Das mit dem Arbeiten vor Ort hat leider nicht so geklappt“, räumt Foß, der sich selbst als Theoretiker bezeichnet, ein. Trotzdem: Die Arbeit des Fördervereins gleicht einer Erfolgsstory. Denn mittlerweile leben auf dem Sonnenhof am Adelharzer Weg 52 22 Menschen mit Behinderung, die von 17 Fach- und Betreuungshilfskräften betreut werden.

„Wohnen und Arbeiten auf einem Bauernhof“ - mit dieser Idee war die Familie Foß mit ihrem Manuel 1994 aus dem Urlaub gekommen. Ein Jahr später hatten sich in der Lebenshilfe ausreichend Eltern gefunden, die von ihrer Idee begeistert waren und so wurde am 5. April 1995 der Lebenshilfe Förderverein Kempten e.V. „Aktion Sonnenhof“ gegründet. Neben Foß mit dabei waren Gabriele Dürheimer, Siegfried Gallwitz, Karl-Heinz Bickel, Gertrud Kögl und Albrecht Hung. Mit dem damaligen stellvertretenden Landrat Gebhard Kaiser als Schirmherr konnten die engagierten Eltern einen politischen Mitstreiter gewinnen.

Schon im ersten Jahr konnte der Verein 100 Mitglieder vermelden, die bereits im ersten Jahr über 111.000 DM gesammelt haben. Bis 1999 zeigte ►

das Spendenkonto bereits über eine halbe Million DM. Und so wurde im gleichen Jahr noch ein Mietvertrag mit der Stadt Kempten über das Austragshaus am Adelharzer Weg geschlossen. 2001 zogen dann die ersten acht Bewohner in „ihren“ Sonnenhof ein. „Das wurde auch möglich mit einer großen Spende, die Ende 2000 von Antenne Bayern kam. Über 100.000 DM erhielten wir seinerzeit“, blickt Foß auf eines der Highlights des Fördervereins zurück.

Die Idee, dort auch zu arbeiten, musste aber wieder verworfen werden. „Eine kurze Zeit waren auf dem Sonnenhof Schafe untergebracht, aber die Bewohner zeigten kein großes Interesse an der Betreuung der Tiere und an der landwirtschaftlichen Arbeit. Die Wirtschaftlichkeit blieb somit aus.“

2004 kauft die Lebenshilfe Kempten mit großer finanzieller Unterstützung des Fördervereins das komplette Anwesen am Adelharzer Weg. Damit ist der Weg für eine zweite Wohngruppe frei. Doch dazu muss das Wohnhaus des Gehöfts abgerissen und ein Neubau errichtet werden - diesmal für 12 Bewohner. 2008 wird Hebauf und 2009 die Einweihung gefeiert. Anlässlich dieses Ereignisses erhält der Förderverein mit seinem Vorsitzenden Werner Foß die Silberne Ehrennadel des Lebenshilfe Landesverbandes Bayern e.V. für die besonderen Ver-

Lebenshilfe gründet einen Förderverein

Stiftung soll zweites Standbein schaffen

Kempten (mori). „Die Probleme und Hilfsangebote werden differenzierter und umfangreicher. Die öffentliche Hand jedoch ist nicht mehr in der Lage, hier Lösungen zu finanzieren“, erläuterte Lebenshilfe-Geschäftsführer Alwin Hönicke den Mitgliedern bei der Jahresversammlung den Hintergrund für die Idee einer Stiftung. Mit der Stiftung will sich die Lebenshilfe ein zweites, unantastbares Standbein schaffen. Einmütig fiel das Votum dafür aus.

Einen Tag nach diesem Beschluß haben Lebenshilfe-Eltern der Einrichtung zudem den „Lebenshilfe-Förderverein“ ins Leben gerufen. Insbesondere will der Förderverein Projekte aufgreifen, bei denen man für die behinderten Angehörigen Wohnen und Arbeiten unter einem Dach verwirklichen kann. Als Beispiele nannte Lebenshilfe-Vorsitzender Klaus Meyer hier einen Gartenbaubetrieb oder einen Bauernhof.

In seinem 30. Lebensjahr hat der Lebenshilfe-Verein damit zwei zukunftsweisende Entscheidungen getroffen. Ziel der neuen „Hilfsbausteine“ wird es laut Meyer sein, die Arbeit für die behinderten, insbesondere die geistig behinderten Menschen und ihrer Angehörigen im Gebiet der Stadt Kempten und des Landkreises Oberallgäu zu unterstützen und zu fördern. Die Stiftung werde dabei die Aufgaben aus den Erträgen des Stiftungsvermögens erfüllen.

Anlaß: Spargesetzgebung

Beweggründe für die Stiftungsgründung sind laut Geschäftsführer Alwin Hönicke vor allem die veränderten Rahmenbedingungen durch die Spargesetzgebung und den daraus folgenden Neuerungen im Bundessozialhilfegesetz. Weitere Veränderungen und Verunsicherungen bringe hier auch die Pflegeversicherung. „Durch die Spargesetzgebung könnten wir eines Tages vielleicht gezwungen sein, Eigenmittel sofort zu verbrauchen.“ Wider aller

wirtschaftlicher Gründe dürfe man nicht mehr Rücklagen für Gebäude (beispielsweise ein Wohnheim) bilden. Das müsse dann im Bedarfsfall über die staatliche Schiene laufen, verbunden mit einem Berg von Anträgen und der Unsicherheit, ob im Bedarfsfall überhaupt Mittel vorhanden wären.

Und wie es um die finanzielle Situation in der Staatskasse aussieht, verdeutlichte Hönicke am Beispiel der Tom-Mutters-Schule, die immer schon in den Bereich der Staatsfinanzierung gehört habe: „Nach einer Prognose werden wir bis über das Jahr 2000 hinaus zu jedem Schuljahr eine zusätzliche Klasse bekommen.“ Der Schultrakt platze aber schon jetzt aus allen Nähten. „Wir werden wahrscheinlich schon bald Klassen auslagern müssen – und das ist nicht unproblematisch.“ Die Regierung von Schwaben sehe zwar die Notwendigkeit einer Erweiterung, aber es sei kein Geld vorhanden. Der Vorschlag der Regierung: „Der private Träger Kempten übernimmt die Vorfinanzierung und bekommt das Geld in zirkulären Jahren zurück.“ Und zwar nur die reinen Baukosten. Die Kosten für die Vorfinanzierung und Zinsen bekäme die Lebenshilfe nicht erstattet. Hönicke nannte dies unakzeptabel und nicht leistbar.

Hönicke fasst: „Die Stiftung kann uns einen Preiraum verschaffen, Mittel so zu verbrauchen, wie es für unsere Einrichtung am günstigsten erscheint. Und wir laufen nicht Gefahr, eines Tages alle vorhandenen Mittel sofort verbrauchen zu müssen.“

Grundstock eine Million

Das Grundstockvermögen soll aus einem Anfangskapital von einer Million Mark bestehen. Es wird von der Lebenshilfe Kempten gestiftet. Der Stiftungsrat besteht aus insgesamt sieben Mitgliedern, vier kommen aus den Reihen der Lebenshilfe sowie zwei weitere aus der öffentlichen Wirtschaft. Bundesminister a. D. Ignaz Kiechle hat bereits seine Mitwirkung zugesagt.

Allgäuer Zeitung, 21. April 1995

dienste um die Belange für Menschen mit geistiger Behinderung.

Vision vom Sonnenhof nimmt Gestalt an

Förderverein wird fündig – Platz für acht Behinderte

Kempten/Oberallgäu (raf). Viereinhalb Jahre lang war es nur eine vage Vision, skizziert auf ein paar Blättern Papier. Jetzt nimmt die „Aktion Sonnenhof“ der Lebenshilfe Kempten konkrete Gestalt an: Ein ehemaliger Bauernhof am südlichen Stadtrand Kemptens soll ab dem Jahr 2000 zum Domizil für geistig behinderte Menschen umfunktioniert werden. Bislang sind Gebäude und Gelände nur von der Stadt gepachtet. Ziel ist jedoch der Kauf des Areals, dessen künftige Bewohner sich vor allem mit dem Gartenbau beschäftigen werden. Gesamtkosten des Vorhabens: rund 2,5 Millionen Mark, so eine vorsichtige Schätzung.

„Wir haben es noch nicht ganz geschafft, aber wir nähern uns dem Ziel“, freut sich Albrecht Hung, Vorstandmitglied der „Aktion Sonnenhof“ und einer der Motoren des gemeinnützigen Projektes. Rund 100 Mitstreiter aus Stadt und Land – meist selbst Eltern geistig behinderter Kinder – trommeln seit 1995 unermüdlich für die Verwirklichung des „Sonnenhofs“. Mit Erfolg: Rund eine halbe Million Mark kamen bislang an Spendengeldern zusammen. Das Geld stammt aus dem Erlös von Aktionen wie Adventsmärkten und Kuchenbasar oder wurde von großzügigen Firmen und Privatleuten gestiftet.

Diese Summe bildet den Grundstock für ein bislang einseitiges Projekt in der Region:

Ein Domizil, in dem junge Behinderte nicht nur wohnen, sondern auch arbeiten können. „Unser Konzept sieht am Anfang acht Heimplätze vor, später ist eine Erweiterung auf 15 denkbar“, erläutert Hung die bisherige Planung. Auf dem vorerst für fünf Jahre gepachteten Areal am Adelharzer Weg finden die Behinderten optimale Bedingungen vor. Laufe alles nach Plan, sollen Gebäude und das etwa drei Hektar große Gelände später von der Lebenshilfe gekauft und zu einer Art Außenstelle der Allgäuer Werkstätten werden.

Drei Gewächshäuser

„Das vorhandene Austragshaus lässt sich ohne größere Umbauten als Wohnraum nutzen“, erläutert Hung. In den Stallungen könnten etliche Nebendienste entstehen. Lediglich der leerstehende Hof selbst müsse – um ihn behindertengerecht nutzen zu können – abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Wesentlicher Bestandteil der Planung ist zudem die Einrichtung von drei großen Gewächshäusern – künftiger Arbeitsplätze der „Sonnenhof“-Bewohner.

Der Gartenbau bietet den jungen Behinderten ab etwa 20 Jahren nicht nur eine sinnvolle Beschäftigung, so Hung. „Er hat auch den Vorteil der Selbstversorgung.“ Durch den Verkauf von Obst und Gemüse – etwa an die



Aus diesem ehemaligen Bauernhof und seinen Nebengebäuden am Kemptener Stadtrand will die „Aktion Sonnenhof“ ab dem Jahr 2000 ein Domizil für geistig behinderte Menschen machen. Die anfangs acht Bewohner werden dort vor allem Gartenbau betreiben. Foto: Diemand

Küche der Allgäuer Werkstätten oder auf dem Wochenmarkt – könnte der „Sonnenhof“ sogar ein gewisses Einkommen erwirtschaften. Und noch etwas soll auf dem idyllischen Hofgelände am Waldrand Platz finden: ein Streichelzoo mit Pferden, Ziegen und Enten. „Zu Tieren haben Behinderte einen großen Bezug“, betont Hung. Zudem könnte er sich den Zoo als Ziel für Ausflüge vorstellen.

Der vor kurzem mit der Stadt geschlossene Pachtvertrag eröffnet dem gemeinnützigen

Vorhaben bislang verschlossene Türen, freut sich Hung: „Um Zuschüsse und größere Spendensummen zu bekommen, braucht man ein konkretes Projekt. Und das können wir erst jetzt vorweisen.“ Nach Abschluss des gut einjährigen Anerkennungsverfahrens durch die Bezirksregierung sei zudem von einer Förderung der Heimplätze auszugehen.

Auf Unterstützung ist die „Aktion Sonnenhof“ auch weiterhin angewiesen. „Es stehen noch viele Investitionen an“, erläutert das

Vorstandsmitglied. So werde der Kauf von Hof und Gelände mit rund 1,5 Millionen Mark, der ab 2000 geplante Um- und Neubau mit „groß einer Million“ veranschlagt.

Für Verwirrung bei vielen Bürgern sorgt allerdings die Namensgleichheit mit einem kürzlich eröffneten Senioren Projekt in Lauben, bedauert Hung. Sie werde ihr Haus auch weiterhin „Sonnenhof“ nennen, betont Beiratsmitglied Heide Pesch auf Anfrage der A.Z. „Schließlich ist dieser Name nicht geschützt.“

Allgäuer Zeitung, 30. August 1999

Schon 2013 deutet sich an, dass das Hauptziel des Fördervereins nun erreicht ist. Trotzdem finden nach wie vor die beliebten und spendenreichen Veranstaltungen des Fördervereins statt: Tanz in den Mai, Kuchenverkäufe, Verkauf von Adventskränzen, Besuch von Weihnachtsmärkten. Bei Letzteren erinnert sich der heute 63jährige Werner Foß: „Beim ersten Mal haben wir alle gefroren, weil wir nicht entsprechend dafür ausgerichtet waren.“ Damals habe es teilweise viel Engagement und Durchhaltevermögen gebraucht. „Ich weiß noch, an einem Tag haben wir nur 34 DM Umsatz gemacht. Das machte nicht einmal die Miete für die Hütte wett.“

Noch im Nachhinein lobt Foß die Unterstützung durch die Bürgerschaft. „Viele haben ihr Geburtstagsgeld gespendet, Firmen haben für uns Aktionen gemacht, Theatergruppen, Polizei und viele andere ebenso. Es gab Golfturniere, von denen unser Förderverein profitierte.“ Foß erinnert sich

auch gut an das Team der Vorstandschaft, das sich einhellig und mit viel Engagement für das gemeinsame Ziel einsetzte. „Gebhard Kaiser als Schirmherr, Gabriele Dürrheimer und Karl-Heinz Bickel mit ihrem Vereinswissen oder auch Konstantin Dresel als ehemaliger Bankdirektor - ohne sie alle und viele weitere wäre unser Erfolg nicht möglich gewesen!“

Zum Schluss mit der Auflösung konnte der Förderverein noch einmal eine enorme Summe an die Lebenshilfe überweisen - rund 27.000 Euro waren es, die in die Ausstattung des neuen Wohnheims in Waltenhofen geflossen sind. Ideen hat Werner Foß noch genügend - und so wird er sich auch weiterhin für Menschen mit Behinderung engagieren. Er meinte: „Dass Träume wahr werden können, wenn nur viele genug daran glauben, hat sich bewahrheitet. Denn das Träumen und Glauben wurde in Tun und Handeln umgesetzt.“

Monika Rohlmann ◀

DANKE für die große finanzielle Unterstützung

Sparkasse Allgäu spendet 10.000 Euro

Die Freude war groß als Sparkassen-Filialleiter Julian Sichler aus Waltenhofen im Namen der Sparkasse Allgäu eine Spende in Höhe von 9.000 Euro an den Verein Lebenshilfe Kempten sowie 1.000 Euro an die STIFTUNG Lebenshilfe Kempten übergeben hat. „Die Unterstützung der Region durch Spenden ist eines unserer Kernanliegen. Besonders wichtig sind uns hierbei natürlich gemeinnützige Projekte und Vereine. Daher war es selbstverständlich, dass wir Ihr Vorhaben unterstützen“, betonte Julian Sichler bei der Spendenübergabe. ►



Julian Sichler, Sparkassen-Filialleiter von Waltenhofen (rechts) gemeinsam mit Lebenshilfe-Geschäftsführerin Christine Lüddemann (Mitte), Geschäftsführer der STIFTUNG Lebenshilfe Kempten, Benjamin Fackler (links) mit den drei Bewohnern Andrea H., Daniel R. und Michael K. (hinten).

Mit der Spende in Höhe von insgesamt 10.000 Euro für die Innenausstattung des neuen Wohngebäudes in Waltenhofen hat die Sparkasse Allgäu einen großen Beitrag geleistet, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem neuen Zuhause in Waltenhofen wohlfühlen werden. Die Lebenshilfe Kempten bedankt sich sehr herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung bei der Sparkasse Allgäu.

Bauherr Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG spendet 5.000 Euro

Für die Ausstattung des neuen Wohn- und Lebensprojekts in Waltenhofen spendet die Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu 5.000 Euro. Mit der Spende können wir etwa Vorhänge für den Innenbereich oder Pflanzen für den Außenbereich kaufen. Vielen herzlichen Dank an die Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG für diese tolle Unterstützung!

Die Lebenshilfe Kempten ist sehr froh, einen so zuverlässigen und engagierten Partner für unser wichtiges Projekt in Waltenhofen gefunden zu haben. Gemeinsam haben wir ein wunderschönes neues Zuhause für 24 unserer erwachsenen Menschen mit Behinderung geschaffen.

Lounge-Möbel für die Seniorentagesstätte

Ein großes Danke-Schild halten Marianne E. und Werner S. in die Luft. Mit dieser netten Botschaft möchten die beiden im Namen der gesamten Mannschaft der Seniorentagesstätte in der Rottachstraße Danke an alle Spenderinnen und Spender sagen,



Das Bild zeigt von links: Bernhard Schmidt (Vorsitzender Lebenshilfe Kempten), Waltraud Bickel (stellv. Vorsitzende Lebenshilfe Kempten), Christine Lüddemann (Geschäftsführerin Lebenshilfe Kempten), Heinrich Beerwinkel (Vorstandssprecher Raiffeisenbank Kempten-Oberallgäu eG) und Benjamin Fackler (stellv. Geschäftsführer Lebenshilfe Kempten).

die anlässlich der Beerdigung unseres ehemaligen Geschäftsführers Alwin Hönicke gespendet haben. Statt Kranz- und Blumenspenden bat Familie Hönicke an der Beerdigung um Unterstützung für Projekte, die Alwin Hönicke am Herzen lagen.

Eines seiner Herzensprojekte war in all den Jahren die Seniorentagesstätte mit ihren Senioren und ihren teilzeitberenteten Menschen mit Behinderung. 1.000 Euro erhielt daher die Seniorentagesstätte aus dem Spendentopf. Mit der großzügigen Spende konnte sich die Seniorentagesstätte einen Herzenswunsch erfüllen - die Umgestaltung der Terrasse mit gemütlichen Lounge-Möbeln und einem schattenspendenden Sonnenschirm. Entstanden ist ein einladendes Plätzchen, das in diesem Sommer schon ausgiebig von den Seniorinnen und Senioren genutzt wurde.

Auch die Frühförderung der Lebenshilfe Kempten freute sich über 1.000 Euro. Mit der Spende kaufte die Frühförderstelle neue Therapie- und Spielmaterialien für Kinder mit Behinderungen und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen.

Ein großes DANKE geht an alle Spenderinnen und Spender, die das für die Seniorinnen und Senioren und die Kinder aus der Frühförderung ermöglicht haben.

Anna-Lena von der Eltz ◀

Bereich Wohnen

Ausbildung und Beruf Heilerziehungspflege

„Für mich war schnell klar, dass ich eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin machen möchte, um damit meiner Verantwortung für die von mir betreuten Menschen mit Behinderung besser gerecht zu werden.“ Klara Ens (Kempten, 26) traf diese Entscheidung nach einem Job als Hilfskraft in einer der Wohngemeinschaften der Lebenshilfe Kempten: Sie suchte sich eine Schule für Heilerziehungspflege und begann bei der Lebenshilfe Kempten eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin. Inzwischen ist sie im 3. Ausbildungsjahr und bereut ihren Schritt nicht: „Jeder Tag ist anders. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung ist bereichernd, abwechslungsreich und einfach nur schön. Man bekommt unglaublich viel zurück.“

In Bayern arbeiten über 5.800 Heilerziehungspfleger (abgekürzt HEP) in unterschiedlichen Einrichtungen. Sie sind Fachkräfte für Teilhabe, Bildung und Pflege und unterstützen, fördern und begleiten Menschen mit geistigen, seelischen und körperlichen Beeinträchtigungen in ihrem Alltag. Im Allgäu findet man diesen Beruf beispielsweise bei uns in der Lebenshilfe Kempten, in den Allgäuer Werkstätten, in Wohnheimen, Kindertagesstätten etc. Die Ausbildung verläuft dual - mit theoriebezogenen Tagen in einer Fachschule und praktischen Tagen in einer Einrichtung.

Aktuell arbeiten beispielsweise zehn „HEP-Auszubildende“ in den Wohnheimen der Lebenshilfe Kempten. 15 könnten es gut sein. „Dann wäre in ►



Sandro Lengfellner (links) und Stephan W., ein Bewohner aus seiner Wohngemeinschaft, bauten gemeinsam einen Tischkicker.

jeder Wohngemeinschaft ein Azubi“, erklärt Daniela Kramer, stellvertretende Wohnbereichsleiterin und zuständig für die „HEP-Azubis“ bei der Lebenshilfe Kempten. Zum 1. September 2021 bzw. zum 01. September 2022 bietet die Lebenshilfe Kempten Praxisplätze für die Ausbildung zum Heilerziehungspfleger an. Wer Interesse hat, kann sich bei Daniela Kramer melden. Mit der Ausbildung beginnen kann man ab 18 Jahren. „Es gibt aber auch Quereinsteiger. So haben wir beispielsweise zwei über 50jährige, die sich für eine weitere Ausbildung als Heilerziehungspfleger entschlossen haben, nachdem sie bereits als Hilfskraft in der Lebenshilfe Kempten gearbeitet haben“, erzählt Daniela Kramer weiter.

Auch Sandro Lengfellner (Kempten, 29) ist ein solcher „Quereinsteiger“. Der gelernte Schreiner arbeitete eine Zeit lang bei einem Steinmetz, war leidenschaftlicher Fußballer und musste dann aus gesundheitlichen Gründen seinen Job wechseln. „Über eine Bekannte bin ich zur Lebenshilfe Kempten gekommen. Ich hospitierte dort drei Tage in einer Wohngemeinschaft und wusste sofort: „Das will ich machen!“ Inzwischen ist er im zweiten Ausbildungsjahr und freut sich jeden Tag auf seine Arbeit. „Das war eine Herzensentscheidung.“

„Selbstreflexion ist wichtig, außerdem Kreativität, Ausdauer und Geduld“, fasst Klara Ens die Eigenschaften zusammen, die sie für elementar für den Beruf des Heilerziehungspflegers hält. Und: „Man muss den intensiven Kontakt mit Menschen unbedingt mögen.“ Sandro Lengfellner bestätigt: „Hier geht es nicht ums Finanzielle, sondern um Herz, Seele und Zufriedenheit. Durch die Arbeit

mit Menschen mit Behinderung lernt man die kleinen Dinge im Leben viel mehr zu schätzen.“

Schon bei den Arbeitszeiten lassen sich Unterschiede zu vielen anderen Ausbildungsberufen erkennen: Arbeitsbeginn ist meist erst gegen 15.30 Uhr und dann geht es bis in den späten Abend hinein. Wochenenddienste und später Nachtdienste ergänzen den Wochenarbeitsplan. „Dafür kann man in der Früh ausschlafen oder nach einem Wochenenddienst den freien Tag unter der Woche nutzen, beispielsweise für Arztbesuche oder einen Ausflug in die Berge“, berichtet HEP-Ausbildungsleiterin Daniela Kramer von der Lebenshilfe Kempten. Und sie verrät: „Insgesamt ist das Allgäu bei Heilerziehungspflegern sehr beliebt.“ Dennoch werden immer neue Auszubildende und auch ausgelernte Fachkräfte gesucht.

Wie sieht der Arbeitsalltag eines Heilerziehungspflegers bei der Lebenshilfe Kempten aus?

Der Nachmittag unter der Woche beginnt damit, dass man die Bewohnerinnen und Bewohner in den Wohngemeinschaften nach ihrer Arbeit in den Allgäuer Werkstätten bzw. auf dem freien Arbeitsmarkt in Empfang nimmt und sich bei einer Tasse Tee oder Kaffee vom Arbeitsalltag der Bewohner berichten lässt. Danach bleibt Zeit für gemeinsame Hausarbeit, Arztbesuche, Einkäufe, Kochen, Pläne fürs Wochenende schmieden oder auch Einzelbetreuungen mit den Bewohnern. Am Wochenende dreht sich dann alles um die Freizeitgestaltung. Man macht gemeinsame Ausflüge, be-

Wortweiser: Der Beruf Heilerziehungspfleger/in entstand im vorherigen Jahrhundert. Die Ausbildung dauert drei Jahre. In Bayern wechseln sich praktische Arbeit in einer Praktikumsstelle sowie der Unterricht in einer Berufsfachschule ab. Vor der eigentlichen Ausbildung steht ein Vorpraktikum, das zum Beispiel im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes in der Heilpädagogischen Tagesstätte oder in der Tagesstätte für berentete und teilzeitbeschäftigte Menschen mit geistiger bzw. mehrfacher Behinderung in der Lebenshilfe Kempten geleistet werden kann. Laut dem Statistischen Bundesamt arbeiten in Deutschland circa 18.000 Personen im Bereich Heilerziehungspflege und Sonderpädagogik in Einrichtungen des Gesundheitswesens; in Bayern sind es 5.836.

gleitet einzelne Bewohner zu besonderen Events, etwa ins Fußballstadion, oder verbringt das Wochenende im Garten.

Die Azubis belegen in einer der drei Fachschulen in der Nähe (Kempten, Memmingen, Bad Wurzach) unterschiedliche Unterrichtseinheiten - von Psychologie über Soziologie, Heilpädagogik, Gesundheitserziehung bis hin zu Neurologie und Medizin. Gefragt ist auch handwerkliches Geschick. So baute beispielsweise Sandro Lengfellner in seinem ersten Arbeitsprojekt mit einem Bewohner einen Tischkicker. Der ist nun nicht nur der Hit bei dem Bewohner, sondern kommt auch bei allen anderen 11 Bewohnerinnen und Bewohnern der Gruppe „mega“ an.

Der Begriff „Heilerziehungspfleger“ ist nicht unumstritten, wird er oft mit Krankenpfleger oder Krankenschwester gleichgesetzt. Klara Ens erklärt den Berufsnamen auf ihre Weise: „Es geht um ganzheitliche Erwachsenenbildung.“ In der Schweiz beispielsweise hat sich dafür der Begriff „Fachkraft für Teilhabe und Gesundheit“ durchgesetzt.

Lange nachdenken brauchen beide Azubis nicht, als sie nach besonderen Erlebnissen befragt werden. Sandro Lengfellner kam nach einer rund vierwöchigen Quarantäne- und Urlaubszeit in seine Ausbildungsstätte zurück. „Die Wiedersehensfreude der Bewohnerinnen und Bewohner war unbeschreiblich.“ Auch Klara Ens wurde freudig empfangen, als sie nach einer Hospitation in ihre Wohngemeinschaft zurückkehrte. „Nach einer Hospitation in einer anderen Wohngemeinschaft kam ich in ‚meine‘ Wohngemeinschaft zurück. Das Wiedersehen war einfach nur pures Glück.“

Haben auch Sie Lust auf einen Ausbildungsplatz bei der Lebenshilfe Kempten? Dann bewerben Sie sich bei der Lebenshilfe Kempten unter bewerbung@lebenshilfe-kempten.de. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Lebenshilfe Kempten: www.lebenshilfe-kempten.de/team/ausbildung **Monika Rohlmann** ◀



Daniela Kramer, stellvertretende Wohnbereichsleiterin und zuständig für die HEP-Azubis in der Lebenshilfe Kempten



Sandro Lengfellner, Auszubildender im 2. Ausbildungsjahr bei der Lebenshilfe Kempten



Klara Ens, Auszubildende im 3. Ausbildungsjahr bei der Lebenshilfe Kempten



Praxisplätze für die berufsbegleitende Ausbildung zum Heilerziehungspfleger*

Der **Bereich Wohnen** bietet zum **01.09.2021 bzw. 01.09.2022** Praxisplätze für die berufsbegleitende Ausbildung zum Heilerziehungspfleger* in Verbindung mit einer entsprechenden Fachschule an. Die Anstellung ist für die Dauer der Ausbildung (in der Regel drei Jahre) befristet.

Was Sie mitbringen:

- + Freude an der Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- + Offenheit und Flexibilität
- + Volljährigkeit
- + PKW Führerschein

Worauf Sie sich freuen können:

- + Gestaltungsspielraum in abwechslungsreicher Tätigkeit
- + fachliche Begleitung und ein angenehmes Arbeitsklima
- + ein Team engagierter und kompetenter Kollegen
- + lebensfrohe und herzliche Bewohner
- + Bezahlung in Anlehnung an den Ausbildungstarif für Auszubildende des TVöD

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte an:

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu
Bereich Wohnen, Daniela Kramer, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
oder per Email bewerbung@lebenshilfe-kempten.de (**Bewerbungen bitte nur als PDF**)
Vorabinformationen erhalten Sie unter Tel. 0831 / 960 456-0

***Geschlecht egal: Hauptsache Sie passen zu uns!**

Schiffahrt auf dem Forggensee



Am 17. August 2021 ging es für die Gruppe 1 aus Waltenhofen gemeinsam mit einem Teil der Rottachstraße Gruppe 2/3 während des Bewohnerurlaubs nach Füssen. Dort angekommen stand nach einem kurzen Spaziergang eine zweistündige



Schiffahrt mit der „MS Füssen“ über den Forggensee an. Diese wurde, zur Freude aller, durch Eis und Kaffee versüßt. Zum Ausklang ging es dann noch in die Alte Schmiede in Kempten. Gemeinsam hatten wir einen rundum tollen Tag! Nora Nitzsche ◀



„Ich bin Mitglied bei der Lebenshilfe Kempten, weil...

...die Lebenshilfe Menschen mit Behinderung ein wohliges Zuhause schenkt, wenn es für Eltern und Angehörige nicht mehr möglich ist, sie weiter zu betreuen.“

-Mitglied der Lebenshilfe Kempten-

Lebenshilfe
 Kempten (Allgäu)

DSDDS - Das Schlager Duell Der Senioren



Ende Mai war ordentlich was los in der Seniorentagesstätte in der Rottachstraße. Das erste „Das Schlager Duell Der Senioren“ stand an, oder kurz DSDDS.

Bereits im Vorfeld wurden passende Deko und Medaillen gebastelt und eine abwechslungsreiche und stimmungsvolle Playlist erstellt.

Dann war der große Tag gekommen und es wurde ernst. In 1:1-Duellen mussten die insgesamt sechs Teilnehmer erraten, welcher Interpret das Lied gesungen hat. Es zeigte sich: Egal, ob Schla-

gerexperte oder eher Novize - alle hatten riesen Spaß und es wurde viel und herzlich gelacht.

Mit großem Vorsprung gewonnen hat Hannes, dem in Sachen Schlagerwissen niemand das Wasser reichen konnte. Es folgten Franz auf dem 2. und Rosi auf dem 3. Platz. Für den Sieger gab es eine Flasche alkoholfreien Hugo.

Nach den spannenden Duellen ließen sich alle Teilnehmer und Nicht-Teilnehmer gemeinsam eine leckere Pizza schmecken und den schönen Vormittag ausklingen.

Nadine Maurus ◀



Kontaktanzeige - Ramona stellt sich vor



Hallo, ich heiße Ramona, bin 36 Jahre alt und wohne in einer Wohngruppe der Lebenshilfe Kempten. Ich bin auf der Suche nach neuen Bekanntschaften und vielleicht auch einem festen Freund. Damit ihr euch ein Bild von mir machen könnt, möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin in Kempten geboren und aufgewachsen. Ich habe eine ältere Schwester, die in Kanada wohnt, und zwei Neffen. Ich arbeite im Allgäu ART Hotel. Ich bin sehr selbstständig, aktiv und eigentlich immer gut gelaunt. In meiner Freizeit bin ich sportlich unterwegs, ich gehe gerne Wandern, Klettern oder Schwimmen und fahre Fahrrad. Im Winter zieht es mich ebenfalls in die Berge, dann packe ich mein Snowboard aus oder mache Schneeschuhwanderungen.

Ich liebe es, in der Natur zu sein und mich zu bewegen. Ab und an darf es aber auch mal ein entspannter Fernsehabend sein (bei Filmen bin ich offen, nur Horrorfilme gefallen mir nicht). Sehr wichtig sind mir meine Freunde und meine Familie. Ich treffe mich gerne mit ihnen und gehe zum Beispiel gemeinsam an den See oder abends was



Ramona ist 36 Jahre alt und mag gerne Sport und die Natur. Sie ist sogar Olympiasiegerin: In ihrer Jugend hat sie an mehreren Special Olympics teilgenommen und sowohl im Snowboarden als auch im Skifahren Gold-Medaillen gewonnen. Auch wenn sie ihre sportliche Karriere inzwischen beendet hat, sind die Berge immer noch ihr liebster Ort.

trinken oder mit meiner Mama auf eine Berghütte. Mein Umfeld weiß, dass ich willensstark bin und es sage, wenn mir etwas nicht gefällt. Ich finde es wichtig, ehrlich zu sein. Ich bin aber auch immer für meine Familie und für meine Freunde da und helfe ihnen, wo es möglich ist.

Sehr gerne gehe ich - wenn gerade kein Corona ist - auch auf Konzerte und auf die Allgäuer Festwoche. Ich mag fast jede Musik, von Rock/Pop bis Schlager. Natürlich fahre ich auch gerne in den Urlaub, hier darf es auch mal Strand und Meer statt Berge sein (ich möchte gerne einmal nach Spanien und Griechenland) oder ich besuche meine Schwester und ihre Familie in Kanada.

Wenn du sportlich, aktiv und lebensfroh bist, würde ich mich freuen, wenn du dich bei mir meldest und wir vielleicht mal zusammen was unternehmen können.

Viele Grüße, Ramona ◀

Wenn du Ramona näher kennenlernen möchtest, freut sie sich, wenn du ihr einen Brief an folgende Anschrift schickst: Lebenshilfe Kempten, z.Hd. von Ramona G., St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)

„Natürlich wähle ich“

Am 26. September ist Bundestagswahl. Etwa 60,4 Millionen Wahlberechtigte gibt es dieses Jahr in der Bundesrepublik. Es ist die erste Bundestagswahl, bei der ein inklusives Wahlrecht für alle in Deutschland gilt. 2019 entschied das Bundesverfassungsgericht, dass Wahlrechtsausschlüsse von Menschen mit Behinderung, die in allen Angelegenheiten betreut werden und von wegen Schuldunfähigkeit in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebrachten Straftätern verfassungswidrig sind. Am 16. Mai 2019 hat der Bundestag die Wahlausschlüsse von Menschen mit Betreuung in allen Angelegenheiten aus dem Bundeswahlgesetz gestrichen – sie dürfen dieses Jahr bei der Bundestagswahl zum ersten Mal wählen.

Für Menschen mit Behinderung gibt es 2021 verschiedene Wahl-Erklärungen in Leichter Sprache. Holger Kiesel, Beauftragter für die Belange

von Menschen mit Behinderung der Bayerischen Staatsregierung, und die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit haben für Bayern ein Wahl-Hilfe-Heft in Leichter Sprache herausgegeben. Das Heft und eine Erklärung zu Bundestagswahl in Leichter Sprache finden sich auf der Homepage der Lebenshilfe Kempten: <https://www.lebenshilfe-kempten.de/memos/bundestagswahl.html>

Die Bundesvereinigung Lebenshilfe fragte außerdem wieder sogenannte Wahlprüfsteine ab. Diese geben den Parteien die Chance, sich vor der Wahl zu behindertenpolitischen Themen zu positionieren. Die Fragen sowie die Antworten der einzelnen Parteien sind auf der Homepage der Bundesvereinigung Lebenshilfe zu finden: <https://www.lebenshilfe.de/wahlpruefsteine>

Sophie-Isabel Gunderlach ◀

Wie sehen Menschen mit Behinderung, die in Wohngruppen der Lebenshilfe Kempten wohnen, das Thema Wahl? Wie informieren sie sich über die verschiedenen Parteien und Politiker? Wie beurteilen sie die Informationsmöglichkeiten? Und was wünschen sie sich von der nächsten Bundesregierung? Wir haben einige Stimmen gesammelt.

Stefan D., 30 Jahre alt:

Natürlich wähle ich – das habe ich schon öfters gemacht und macht mir großen Spaß. Dieses Jahr gehe ich aber nicht ins Wahllokal, sondern beteilige mich per Briefwahl. Bevor ich wähle, informiere ich mich über die verschiedenen Parteien und die Kandidaten, die für sie antreten. Zum Beispiel sammle ich Prospekte und Flyer, die ich mir zuhause anschau. Außerdem lese ich die Wahlprogramme der Parteien in Leichter Sprache



oder frage direkt bei den Politikern, zum Beispiel an den Infoständen, nach. Ich finde auch das Wahl-Hilfe-Heft in Leichter Sprache gut. Allerdings musste ich mir selber so ein Heft organisieren, da wir es leider nicht bekommen haben. Das fand ich schade. Wenn

ich Nachfragen habe oder etwas nicht verstehe, frage ich bei meiner Familie, meinen Freunden oder in meinem Schützenverein nach. Insgesamt finde ich aber schon, dass Menschen mit Behinderung beim Thema Wählen noch mehr unterstützt werden müssen, zum Beispiel durch mehr Informationen in Leichter Sprache oder auch durch mehr barrierefreie Wahllokale. Von der nächsten Bundesregierung wünsche ich mir mehr Einsatz für

Menschen mit Behinderung, dass mehr für unsere Umwelt, zum Beispiel die Bienen, getan wird und dass den Vereinen, die es momentan schwer haben, geholfen wird.

Felix B., 40 Jahre alt:

Ich bin überzeugter Wähler, seitdem ich 18 Jahre alt bin, und gehe auch dieses Jahr wieder zur Wahl. Ich finde das wichtig. Wenn man nicht wählt und es kommt am Ende eine Regierung oder so heraus, die man nicht wollte, ärgert man sich. Rund um das Thema Wahl informiere ich mich durch die Nachrichten und ich lese die Kurzprogramme der Parteien. Allgemein finde ich, dass die Parteien ihre Programme noch verständlicher machen müssen, insbesondere für Menschen mit Behinderung (auch, wenn es die Programme bereits in Leichter Sprache gibt). Ich verstehe da auch nicht immer alles. Dann kann ich mich zum Glück immer an unsere Betreuer wenden.* Sie helfen mir auch, wenn ich zu einem Thema noch mehr wissen will und suchen mir beispielsweise Informationen dazu im Internet. Ins Wahllokal gehe ich alleine, es ist direkt in der Nachbarschaft. Von der nächsten Bundesregierung wünsche ich mir, dass sie mehr für die Umwelt tut und mehr in die Wirtschaft investiert.

** Die Betreuerinnen und Betreuer der Lebenshilfe Kempten unterstützen auf Wunsch die Bewohnerinnen und Bewohner bei Fragen rund um das Thema Wahl, etwa bei der Beschaffung von Informationen. Selbstverständlich verhalten sie sich dabei politisch vollkommen neutral.*

Peter C., 52 Jahre alt:

Ich finde es wichtig, sich an der Wahl zu beteiligen. Jeder kann auswählen, was er will, und es ist geheim, man muss niemandem sagen, wen man wählt. Ich werde dieses Jahr per Briefwahl abstimmen. Selbstverständlich informiere ich



mich vor der Wahl, zum Beispiel durch das Fernsehen. Ich schaue Nachrichten und verschiedene Wahlberichte und -Sendungen. Außerdem hat unser Betreuer Christian für die Wohngemeinschaft ein Wahl-Hilfe-Heft in Leichter Sprache organisiert sowie bei allen Parteien wegen Informationen in Leichter Sprache angefragt.* Das Material schaue ich mir ebenfalls an. Wenn ich Nachfragen habe, wende ich mich auch an unsere Betreuer. Ich finde, insgesamt könnte es noch mehr Informationen in Leichter Sprache rund um das Thema Wahl geben. Außerdem fände ich es super, wenn es bei der Lebenshilfe an Wahlsonntagen einen gemeinsamen Bus gibt, der uns alle ins Wahllokal bringt - eine Art „Wahltour“. Von den gewählten Politikern wünsche ich mir, dass sie sich mehr für Menschen mit Behinderung einsetzen. Es wäre zum Beispiel schön, wenn sie mehr in Wohneinrichtungen kommen, um sich ein Bild vom Alltag von Menschen mit Behinderung zu machen.

** Die Wohngruppe von Peter C. hat bei allen demokratischen Parteien um Infomaterial in Leichter Sprache gebeten. Alle Materialien, die die Wohngruppe daraufhin bekommen hat, werden an die Bewohnerinnen und Bewohner weitergegeben und gemeinsam besprochen. Außerdem werden allgemeine Fragen zur Wahl, zum Bundestag etc. besprochen. Selbstverständlich verhalten sich dabei alle Betreuerinnen und Betreuer politisch vollkommen neutral.*



Hans-Jürgen S., 57 Jahre alt:

Ich gehe nicht zum Wählen dieses Jahr. Ich habe schon mehrmals gewählt, aber die Parteien haben nach der Wahl nicht das gemacht, was sie davor versprochen haben. Darum informiere ich mich dieses Jahr auch nicht über die verschiedenen Programme und Inhalte. Sollte ich aber doch einmal eine Frage haben, kann ich mich immer an die ►



Betreuer und an meinen Bruder wenden. Meiner Meinung nach muss man sich auch beim Thema Wahl genauso für Menschen mit Behinderung einsetzen wie für Menschen ohne Behinderung.

Von der nächsten Bundesregierung und allen Politikern wünsche ich mir, dass sie ehrlich sind!

Robert K., 39 Jahre alt:

Ich gehe am 26. September wahrscheinlich zum Wählen. Ich wünsche mir, dass sich etwas verändert und dass von anderen Politikern eine andere Politik gemacht wird. Ich finde zum Beispiel, es sollte mehr Arbeit für Menschen geben, die nicht so gut ausgebildet sind. Welche Partei und welcher Politiker wofür eintritt, darüber informiere ich mich über das Fernsehen, ich schaue viel Nachrichten. Außerdem höre ich Radio und ab und zu lese ich Zeitung. Einzelne Parteiprogramme oder Wahl-Hefte lese ich nicht. Meiner Meinung nach könnten die Parteien aber noch mehr für Menschen mit Behinderung tun. Man sollte konkreter auf die unterschiedlichen Arten von Behinderung eingehen und das Infomaterial mehr anpassen. Zum Beispiel braucht ein Mensch, der nicht sehen oder hören kann, andere Infomaterialien als ein Mensch mit einer geistigen Behinderung.

Claudia W., 57 Jahre alt:

Ich wähle dieses Jahr zum ersten Mal und zwar per Briefwahl. Davor hätte ich auch schon wählen dürfen, aber ich wollte nicht. Jetzt möchte ich das machen. Ab und zu schaue ich Sendungen im Fernsehen, die rund um das Thema Wahl informieren. Da ich nicht so gut lesen kann, bitte ich manchmal auch die



Betreuer, mir etwas vorzulesen, zum Beispiel die Programme der Parteien in Leichter Sprache. Ich höre zu, was ich gut finde und was nicht so. Allgemein wünsche ich mir noch mehr Informationen zum Thema Wahlen in Leichter Sprache.

Uwe S., 55 Jahre alt:

Ich wähle dieses Jahr per Briefwahl. Wählen finde ich wichtig und habe ich bereits öfters gemacht. Ich finde, Menschen mit Behinderung können noch mehr unterstützt werden, beispielsweise, indem man die Informationen rund um die Wahl in Podcasts zur Verfügung stellt. Das hilft Menschen, die nicht sehen oder nicht so gut lesen können. Ich kann auch nicht gut lesen. Zum Glück kann ich aber immer die Betreuer fragen, ob sie mir etwas vorlesen, wenn mich was interessiert. An sie kann ich mich auch bei Fragen wenden, genauso wie an den Heimbeirat. Außerdem schaue ich immer Nachrichten und was im Videotext steht.



Gabriel S., 29 Jahre alt:

Ich gehe dieses Jahr gemeinsam mit meiner Mama ins Wahllokal, sie ist meine Wahlassistentin. Das heißt, sie hilft mir und zeigt mir zum Beispiel, wo die Wahlkabinen sind. Ich finde einen Politiker gut, darum wähle ich den. Informieren tue ich mich durch die Nachrichten im Fernsehen. Wenn ich etwas nicht verstehe, bitte ich die Betreuer oder meine Mama, mir das zu erklären. Ich lese auch einige Informationen in Leichter Sprache, aber ich finde, da könnte es noch mehr geben. Von der Politik wünsche ich mir, dass sie ab 2026 den Klimaschutz angeht.



**Sylvia C.,
55 Jahre alt:**

Ich mache Briefwahl, weil ich finde, dass es wichtig ist, wer unser nächster Bundeskanzler wird. Damit ich weiß, was die verschiedenen Parteien wollen, schaue ich Nachrichten und manchmal Wahlsendungen im Fernsehen. Bei Fragen oder wenn ich zu einem Thema mehr wissen möchte, wende ich mich an die Betreuer. Oder ich spreche mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich finde es wichtig, barrierefreie Informationsangebote zu haben und nutze die, wenn möglich, auch. Zum Beispiel lese ich das Wahl-Hilfe-Heft in Leichter Sprache. Inzwischen gibt es hier auch schon viele Sachen, aber ich finde, da geht noch mehr. Von der nächsten Bundesregierung wünsche ich mir, dass sich die Politiker und Parteien endlich einmal einig sind und nicht immer streiten.



den Kreisboten oder Nachrichtensendungen im Fernsehen. Material in Leichter Sprache brauche ich nicht. Sollte ich es aber doch mal haben wollen, weiß ich, wie und wo ich das bekomme. Viele Menschen wissen das aber nicht und viele - zum Beispiel Menschen mit geistiger Behinderung - können sich nicht so gut verständigen. Diese Menschen sollte man mehr unterstützen. Ganz wichtig finde ich auch, dass alle Wahllokale für Rollstuhlfahrer zugänglich sind, etwa mit einer Rampe. Von der nächsten Bundesregierung wünsche ich mir, dass sie die Bevölkerung weiterhin schützt und dass die Politiker ihrem Auftrag nachkommen.

Dominik F., 31 Jahre alt:

Ich habe viele Jahre lang gewählt, aber dieses Jahr wahrscheinlich nicht. Ich war oft enttäuscht, denn die Parteien machen meistens nach der Wahl nicht das, was sie davor versprochen haben. Und wenn ich mich an Infoständen informieren wollte, habe ich auch schon die Erfahrung gemacht,



dass ich unhöflich behandelt wurde. Das ärgert mich. Ich nehme mir nämlich gerne Flyer oder Broschüren der Parteien mit und lese sie mir durch. Wenn ich Rückfragen habe, wende ich mich an

einen Kumpel oder an meinen Vater. Außerdem informiere ich mich über Internetseiten, die ich mit meinem Handy abrufe. ◀

Peter W., 51 Jahre alt:

Selbstverständlich gehe ich bei der Bundestagswahl ins Wahllokal und mache mein Kreuz. Ich möchte, dass dieses Land so offen und tolerant bleibt, wie es ist. Und ich möchte die Lebenshilfe unterstützen, indem ich meine Stimme jemandem gebe, der für uns eintritt und hinter Menschen mit Behinderung steht. Um zu wissen, wer das ist, informiere ich mich über verschiedene Kanäle, etwa



Stefan feiert 10-jähriges WG-Jubiläum

Hallo, mein Name ist Stefan Dorn. Seit 10 Jahren lebe ich in der WG Lützelburg der Lebenshilfe Kempten. Damals bin ich mit 20 Jahren direkt von zu Hause im Mai hier eingezogen. Mein Ziel war es, selbständiger zu werden. Das war eine große Umstellung für mich. Im Sommer vor 10 Jahren habe ich bei der Freizeit mit der WG meinen ersten Urlaub ohne Mama und Papa gemacht. Gleich danach war ich auch mit ihnen im Urlaub. Wir wurden damals in der WG von den Mitarbeitern vom Mühlweg mitbetreut. Vor mir lebte ein anderer in dem Zimmer. Jetzt lebe ich als sein Nachfolger 10 Jahre darin. In der ganzen Zeit ist meine Familie mir ganz wichtig geblieben. Ebenfalls wichtig ist mir der Schützenverein.

Ich fühle mich in der WG Lützelburg wohl und bin glücklich, hier eingezogen zu sein. Von den anderen Mitbewohnern kenne ich einen schon seit meiner Kindheit vom Turnverein. Ich komme mit allen gut klar. Einen kenne ich auch schon aus meiner Schulzeit, aber habe ihn hier wieder getroffen. Auch meinen besten Freund kenne ich aus der Schulzeit. Er lebt nicht in der WG, aber wir telefonieren, machen Video-Chats, senden uns Sprachnachrichten über WhatsApp und besuchen uns hin und wieder.

Eine Zeit lang ging es mir gesundheitlich nicht sehr gut. Das war wegen eines Blinddarm-Durchbruchs. Aber ich habe mich gut erholt.

Erst habe ich in der Schreinerei bei den Allgäuer Werkstätten gearbeitet. Ein Jahr nach meinem Einzug habe ich dann gewechselt. Ich arbeite jetzt für die Allgäuer Werkstätten bei der Stadtgärtnerei. Nach dem Probearbeiten hat es mir so gut gefallen, dass ich bis heute geblieben bin. Bei der Arbeit trage ich immer Arbeitskleidung.



Sonst ziehe ich mich gern chic an und richte mich für besondere Anlässe festlich her.

Die Leute vom Mühlweg sind dann in die Rotachstraße umgezogen. Seit dem Umzug betreuen uns die Mitarbeiter von dort mit. Mit Betreuerin Frau P. habe ich mal einen Ski-Kurs gemacht. Und auf dem Motorrad-Gespann-Event „Fahren-Feiern-Flohmarkt“ in Kempten habe ich unseren Oberbürgermeister Herrn Kiechle getroffen. Das ist mein oberster Chef.

Wenn ich in meiner Freizeit mal zu Hause bin, fahre ich gern mit meinem E-Bike herum. Dabei komme ich am Haus von Herr B. vorbei. Er arbeitet in der Lebenshilfe und ist oft als Betreuer bei uns in der WG Lützelburg.

Mein Hobby ist es, Fotos zu machen. Ich habe an einem Fotokurs teilgenommen und habe eine eigene Fotokamera. Auf die passe ich sehr gut auf. Alte Fotos schaue ich am liebsten an.

Zum Schluss möchte ich Euch noch mein Motto verraten: „Volle Kraft voraus.“

Ein großes Dankeschön möchte ich allen sagen, die mich in meinem Leben begleiten.

Stefan Dorn ◀

Bereich Offene Hilfen

Schulbegleitung

Verschmitzt schaut der 11-jährige Thomas hoch zu Arzu Uygur-Schmiedt, sucht bei ihr nach Bestätigung, als er in der Gebärdensprache signalisiert: „Es geht mir gut!“ Und dann ist er mit seinen Gedanken schon wieder ganz woanders. Behutsam lenkt ihn seine Schulbegleiterin Arzu aber wieder zurück zum eigentlichen Lernstoff. „Ohne Geduld ist man hier fehl am Platz“, erzählt die Kemptnerin mit einem Lächeln. Seit zwei Jahren arbeitet sie bei der Lebenshilfe Kempten in der Tom-Mutters-Schule als Schulbegleiterin mit dem 11-jährigen Thomas zusammen.

Die Tom-Mutters-Schule ist das private Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Lebenshilfe Kempten. Insgesamt

arbeiten bei der Lebenshilfe Kempten, im Bereich der Offenen Hilfen, verteilt auf die Tom-Mutters-Schule sowie Regelschulen in Kempten und im Raum Oberallgäu, 23 Schulbegleiterinnen. Für das Schuljahr 2021/22 schätzt Eva Scheidter, Leitung Schulbegleitung, den Bedarf auf 35 Schulbegleitungen.

Aber wie bekommt man überhaupt eine Schulbegleitung?

„Wenn es für Kinder in der Tom-Mutters-Schule eine Schulbegleitung benötigt, kommt die Schule auf uns zu. Wir haben einen engen Austausch und da sich das Büro der Offenen Hilfen im selben Gebäude befindet, natürlich kurze Wege“, erklärt Eva Scheidter. „Kommt für Kinder an Regelschulen eine Schulbegleitung in Frage, erfolgt der Hinweis meistens über die Schulleitung oder den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) der Tom-Mutters-Schule. MSD bedeutet, dass Lehrerinnen und Lehrer der Tom-Mutters-Schule Kinder und Jugendliche mit Unterstützungsbedarf in Regelklassen betreuen. Kommt ein Kollege zu der Einschätzung, dass eine Schulbegleitung für eines der Kinder nötig ist, wendet er oder sie sich an uns. Den Antrag für eine Schulbegleitung müssen die Eltern selbst beim Bezirk Schwaben, der die Unterstützung finanziert, stellen. Wir unterstützen sie dabei und stehen ihnen während des gesamten Antragsprozesses zur Seite“, erklärt Eva Scheidter.

Ist der Antragsprozess erfolgreich gemeistert, wartet eine der wichtigsten Aufgaben auf die Leitung Schulbegleitung: zu schauen, dass das Kind und seine Begleitung zueinander passen. Eingesetzt werden die Schul- und Individualbeglei- ►



Arzu Uygur-Schmiedt arbeitet mit Thomas, einem Schüler der Tom-Mutters-Schule, bereits seit circa zwei Jahren zusammen – und soll auch im kommenden Jahr seine Schulbegleiterin sein.



Kinderpfleger, Sozialbetreuer, Heilerziehungspflegehelfer*

Der Bereich **Offene Hilfen** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** Kinderpfleger, Sozialbetreuer, Heilerziehungspflegehelfer* mit staatlicher Anerkennung **in Teilzeit** für die Tom-Mutters-Schule sowie Regelschulen in Kempten und im Raum Oberallgäu. Die Stellen sind zunächst bis zum 31. August 2022 befristet.

Was Sie bei uns erwartet:

- + Hilfestellung für die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme am Unterricht
- + Unterstützung je nach Förderbedarf bei lebenspraktischen Verrichtungen, Pflege oder im motorischen oder sozial-emotionalen Bereich
- + Beteiligung an individuellen Fördermaßnahmen

Was Sie mitbringen:

- + Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- + Teambereitschaft und Engagement
- + Aufgeschlossenheit für Methoden der Unterstützten Kommunikation
- + Freude am Umgang mit unseren Schülerinnen und Schülern

Worauf Sie sich freuen können:

- + eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit
- + ein Team engagierter und kompetenter Kolleginnen und Kollegen
- + lebensfrohe und aktive Kinder
- + regelmäßige Arbeitszeiten, frei in allen Bayerischen Schulferien
- + Bezahlung nach TVöD mit sehr guten Sozialleistungen
(kostenfr. Beihilfe, arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge)

Richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung bitte an:

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu
Leitung Schulbegleitung, Eva Scheidter, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
oder per E-Mail an bewerbung@lebenshilfe-kempten.de (**Bewerbungen bitte nur als PDF**).
Vorabinformationen erhalten Sie unter Tel. 0831 / 591 10-75.

***Geschlecht egal: Hauptsache Sie passen zu uns!**



Lebenshilfe
Kempten (Allgäu)



tungen von der SVE (Schulvorbereitende Einrichtung) bis hin zur Berufsschulstufe. Für Bewerber gibt es vor Beginn der Tätigkeit einen Hospitativonstag in der zukünftigen Klasse sowie die Möglichkeit von internen Fortbildungen und regelmäßigen Austauschtreffen mit den anderen Schulbegleitungen. In der Regel arbeiten in der Schulbegleitung Fachkräfte oder qualifizierte Hilfskräfte, z.B. Kinderpflegerinnen. Wenn der Bedarf nicht abgedeckt werden kann, kommen aber auch Betreuungshilfskräfte zum Einsatz, die Erfahrung in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung haben oder selbst Mutter sind.

Schulbegleitungen gibt es nicht nur bei der Lebenshilfe Kempten, sondern in vielen Einrichtungen. Die Schulbegleitung ist eine Leistung der Eingliederungshilfe, deren Ziel es ist, Teilhabe, Inklusion und Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen für Menschen mit Behinderung zu stärken. „In einer Grundschule kann sich eine Lehrerin aber nicht allein um ein entwicklungsverzögertes Kind oder ein Kind mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung kümmern. Da braucht es eine individuelle Unterstützung und die erfolgt durch die Schulbegleitung“, so Eva Scheidter. Das entzerre auch die Lernsituation in der Regelschule. Manchmal gibt es auch unterstützende Fortbildungen für Schulbegleitungen - „beispielsweise, wenn das Kind mit Behinderung einen Talker benutzt“, informiert Eva Scheidter.

Wer kann als Schulbegleitung tätig sein?

Die Aufgabe als Schulbegleitung können sowohl Frauen als auch Männer wahrnehmen. Je

nach Schweregrad der Behinderung braucht es bestimmte Qualifikationen. Arzu Uygur-Schmiedt ist beispielsweise keine ausgebildete Kinderpflegerin. Aber sie hat selbst einen Sohn mit einer Behinderung großgezogen. Darum weiß sie, wie sie mit einem Kind mit Handicap umzugehen hat und erklärt: „Die Kinder brauchen kein Mitleid in ihrem Alltag, sondern eine liebevolle, geduldige, aber auch konsequente Unterstützung und Begleitung.“

Während des Lockdowns in der Corona-Zeit hat sie ihren Schützling dreimal in der Woche in seinem Elternhaus besucht und bei den Aufgaben im Distanzunterricht unterstützt. „Das hat Thomas sehr gut getan. Und auch für seine Eltern war es eine wichtige Entlastung“, erzählt Arzu Uygur-Schmiedt. Wenn kein Lockdown den Unterricht und die Routine durcheinanderwirbelt, begleitet Arzu Uygur-Schmiedt Thomas während des Schulalltages: Sie holt ihn in der Früh vom Bus ab, geht mit ihm in die Waschräume, sorgt beispielsweise dafür, dass er die Hände vernünftig wäscht und ist im Unterricht und in den Pausen an seiner Seite. Später bringt sie ihn dann wieder zum Bus, der ihn nach Hause fährt. Das Ziel: mehr Selbständigkeit für Thomas im Schulalltag aber auch als Vorbereitung für das spätere Berufsleben. Diese Selbständigkeit wird im Rahmen der Schule schon mal eingeübt. Oftmals entsteht eine enge Bindung zwischen Schulbegleitung und Kind. So ist die Wiedersehensfreude beispielsweise nach den Ferien sehr groß.

Thomas besuchte im Schuljahr 2020/21 die M2 der Tom-Mutters-Schule. In der Klasse gibt es noch ein weiteres Kind mit einer Schulbegleitung. Insgesamt sind laut Lehrerin Michaela Wirth 10 Kinder und vier Erwachsene (die Klassenlehrerin, eine Kinderpflegerin und zwei Schulbegleitungen) in ►

Wortweiser: Unter einer Schulbegleitung versteht man eine Form persönlicher Assistenz. Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter unterstützen Kinder, die eine Körperbehinderung und/oder eine geistige Behinderung haben oder auch unter einer psychischen bzw. seelischen Störung leiden, im schulischen Alltag. Die Arbeit ist eine langfristig eingesetzte Maßnahme. Sie wird für Kinder mit einer vorrangig geistigen Behinderung über den Bezirk Schwaben finanziert.

der Klasse. Aktuell kommt noch eine Berufspraktikantin hinzu. „Wir sind eine sehr heterogene Klasse und die Kinder lernen bei uns viel voneinander.“ Thomas brauche manchmal, gerade in der Früh, einen Motivationsschub. Er kommt von weiter weg und hat eine längere Anfahrt nach Kempten, weshalb er früh aufstehen muss. Arzu Uygur-Schmiedt unterstützt ihn in der Schule dabei und hilft ihm, anzukommen, sodass Lehrerin Michaela Wirth sich mehr auf den Unterricht und die anderen Kinder konzentrieren kann. Gemeinsam meistern Thomas und Arzu Uygur-Schmiedt jeden Tag diese und alle weiteren kleinen und großen Herausforderungen des Schulalltages und sorgen dafür, dass Thomas sich auf das Lernen und das Mitmachen im Un-

terricht konzentrieren kann. Michaela Wirth fasst zusammen: „Wir sind froh, dass wir Frau Uygur-Schmiedt haben. Sie unterstützt Thomas großartig – die zwei sind ein gutes Team. Das schönste für uns alle ist, was für Fortschritte Thomas gemacht hat und wie gerne er lernt.“

Haben auch Sie Lust, als Schulbegleitung zu arbeiten?

Dann bewerben Sie sich bei der Lebenshilfe Kempten unter bewerbung@lebenshilfe-kempten.de. Weitere Informationen finden Sie auf der Website der Lebenshilfe Kempten: www.lebenshilfe-kempten.de/team

Monika Rohlmann ◀

Telefon-Treff mit Gabi

Liebe OBAler, endlich startet im Herbst wieder die OBA mit schönen Aktionen und Ausflügen. Genau 1,5 Jahre ist es nun her, dass wir unsere letzte OBA-Aktion hatten und wir vermissen euch sehr.

Wie viele von euch ja sicher mitbekommen haben, findet seit Herbst letzten Jahres in regelmäßigen Abständen ein Telefon-Treff statt, an dem ihr mich anrufen und mit mir quatschen könnt. Mittlerweile haben sich schon viele von euch bei mir gemeldet und erzählt, was sie so alles machen und wie ihr Alltag in den schwierigen Zeiten der Pandemie aussieht. Ich freue mich immer riesig, wenn ich höre, wie es euch geht und wie ihr die Zeit verbringt. Von allen habe ich gehört, dass sie unsere gemeinsamen Aktionen sehr vermisst haben.

Die nächsten Telefon-Treffs finden am 23.9., 21.10., 18.11. und 16.12. jeweils von 17 bis 19 Uhr statt. Ich würde mich freuen, wenn ihr euch an einem der Telefon-Treffs wieder meldet und mir



ein bisschen erzählt, was ihr so macht, da wir uns ja momentan nicht so oft sehen können. Seid alle ganz lieb umarmt und bleibt gesund!

Liebe Grüße, eure Gabi Rapp ◀



Buntinade - Theater-Ferien-Woche

Ob als Cowboy, Diva, Ritter, Karate-Kid - die 16 Mädchen und Buben der Buntinade - Theater-Ferien-Woche der Lebenshilfe Kempten haben in jedem Kostüm eine gute Figur gemacht! Kornelia Aamoum, Leiterin der Offenen Hilfen, und Eva Scheidter, Stellvertreterin, waren froh, dass dieses erste Ferienprojekt des Mini-Midi-Clubs nach so langer Zeit aufgrund der Pandemie wieder stattfinden konnte.

Mit Katharina Kempfer, einer ausgebildeten Schauspielerin und Theaterpädagogin sowie Helena Wagner, Heilpädagogin und selbstständige

Clown- und Seifenblasenkünstlerin, probten die Kinder im Alter von 8 bis 16 Jahren eine Woche lang im Garten und den Räumlichkeiten der Heilpädagogischen Tagesstätte am Schwalbenweg für die öffentliche „Werkschau“ für die Eltern. Der Clou: bei der Aufführung machten dann auch einige Geschwisterkinder mit - wie beispielsweise bei der Spiegelübung. Dabei saßen sich je zwei Kinder gegenüber und bewegten sich synchron zu einer ausgesuchten Musik. Im Anschluss führten alle den Eltern und weiteren Angehörigen eine Modenschau vor. Viel zu lachen gab es dann beim so-





nannten „Drachen-Ninja-Oma-Spiel“, bei dem sich die Mädchen und Buben in zwei Gruppen mit Handzeichen à la Schere-Stein-Papier „besiegen“ mussten. Die Darbietungen wurden mit viel Applaus belohnt. Betreut wurde die Buntinade-The-

atergruppe neben Katharina Kempfer und Helena Wagner von Nina Effenberger, Franz Karg, Sarah Schmidt, Sabine Wildburger, Vanessa Altvater und Verena Jetzinger.

Monika Rohlmann ◀



Bereich Tagesstätte

Freudiges Wiedersehen

Lange mussten sich Fabian und Lukas gedulden, um den schon vor geraumer Zeit geplanten Besuch in ihrer ehemaligen Tagesstätte in Eckarts endlich verwirklichen zu können. Bisher war es corona-bedingt nicht möglich gewesen.

Jetzt machten sie sich gemeinsam mit Chrissi Biemel und Doris Wenning dorthin auf den Weg.

Die Freude des Wiedersehens bei Groß und Klein war riesig. Eingeladen zum gemeinsamen Mittagessen - mit selbst hergestellter Schokolade zum Nachtisch - hatten alle große Freude am gemeinsamen Spiel und Austausch.

Ein Gegenbesuch der Freunde und Kollegen ist bereits geplant.

Doris Wenning ◀



Danke für das tolle Jahr!

„Danke für das tolle Jahr!“ steht groß auf dem Abschiedsgeschenk der Praktikantinnen und Praktikanten der Heilpädagogischen Tagesstätte geschrieben. Mit einem gerahmten T-Shirt, auf dem alle Praktikanten aus dem Jahrgang 2020/2021 mit Namen unterzeichnet haben, haben sie sich bei der Leitung der Tagesstätte Andreas Pfisterer und Astrid Steinmetz sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tagesstätte für das tolle Jahr bedankt.

23 junge Menschen haben im vergangenen Schuljahr einen Bundesfreiwilligendienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder ein Praktikum in der Tom-Mutters-Schule und Heilpädagogischen Tagesstätte geleistet und haben dabei die Kinder und Jugendlichen in ihrem Schulalltag begleitet. „Ihr alle habt uns großartig unterstützt und wart uns eine tolle Hilfe, auch während der Notgruppenzeiten. Ihr „Praktis“ wart immer bereit zu arbeiten und zu helfen. Daher gilt Euch unser größter Dank und Respekt.“ Mit diesen netten Worten, einem Glas Sekt und einer Lebenshilfe-Tasse als Abschieds-

geschenk verabschiedeten sich Andreas Pfisterer, Astrid Steinmetz und das Team der Tagesstätte am 27. Juli 2021 von den freiwilligen Helfern.

22 der 23 jungen Menschen werden auch in Zukunft im sozialen Sektor bleiben und haben sich für einen sozialen Beruf entschieden. Sie werden Sozialpädagogik bzw. Heilpädagogik studieren, beginnen die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher, zur Heilerziehungspflegerin bzw. zum Heilerziehungspfleger, zur Heilerziehungspflegehelferin bzw. zum Heilerziehungspflegehelfer und zur Förderlehrerin bzw. zum Förderlehrer. „Uns macht es sehr glücklich und froh, dass sich so viele für einen sozialen Beruf entschieden haben. Dieser gute Schnitt zeigt uns, dass wir alles richtig gemacht haben und den jungen Leuten zeigen konnten, wie schön es ist im sozialen Bereich zu arbeiten“, betonte Astrid Steinmetz bei der Verabschiedung.

Die Lebenshilfe Kempten wünscht allen Praktikantinnen und Praktikanten für ihren beruflichen Lebensweg alles Gute und viel Erfolg.

Anna-Lena von der Eltz ◀



Sommer, Sonne, Spiel und Spaß



Die „Smileys“ strahlen beim Spielen in der Heilpädagogischen Tagesstätte um die Wette. Spiel und Spaß stehen in der Tagesstätte im Vordergrund und so nutzten die Kinder das herrliche Wetter zum Ausflug auf den Spielplatz und in den Garten. „Keep on smiling.“



Bereich Schule

Gemeinsam lernen im digitalen Musterklassenzimmer



Klassenlehrer Andreas Dieng unterstützt einen Schüler beim Einzeichnen einer digitalen Spur auf dem Tablet. Das Ergebnis können sofort alle auf der Leinwand sehen.

Digitalisierung in der Schule ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Die Tom-Mutters-Schule, das private Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung der Lebenshilfe Kempten, geht bei diesem Thema mit einem digitalen Musterklassenzimmer neue Wege. Mit Leinwand und Tablet wird der Unterricht abwechslungsreicher und interaktiver. Bei den Schülerinnen und Schülern kommt das neue Format gut an.

„Wer erinnert sich noch an dieses Wort?“ fragt Klassenlehrer Andreas Dieng in die Klasse hinein. Dabei zeigt er aber nicht auf ein Arbeitsblatt, das jeder Schüler und jede Schülerin vor sich liegen hat, sondern auf eine Leinwand, die vor der Tafel heruntergekommen ist und auf der eine Kirche zu sehen ist.

Der Unterricht in der Klasse von Andreas Dieng läuft im Schuljahr 2020/21 nämlich etwas anders. Gemeinsam mit seiner Klasse testet er das erste

digitale Musterklassenzimmer an der Tom-Mutters-Schule. Seit Februar 2020 wurde sein Klassenzimmer mit der dafür nötigen Technik ausgestattet und seitdem läuft die Testphase. „Neben der Ausstattung mussten wir ein Medienkonzept erarbeiten und interne Fortbildungen machen“, erklärt Andreas Dieng. Nun gibt es im Raum der M6 (Mittelschulstufe) einen Beamer und eine Leinwand, die bei Bedarf vor der Tafel herunterfährt. Über den Laptop oder das Tablet können hier Inhalte abgerufen, abgespielt und gezeigt werden. „Die Leinwand kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an. Wir beobachten große Fortschritte bei ihnen, beispielsweise beim Lesen“, erklärt Andreas Dieng.

Das zeigt sich auch an diesem Mittwochmorgen, als für die zehn Schülerinnen und Schüler Deutsch auf dem Stundenplan steht. Zunächst wird der Inhalt der letzten Stunden wiederholt, indem die Schülerinnen und Schüler anhand der Bilder, die auf der Leinwand auftauchen, die dazugehörigen Wörter rausfinden müssen, zum Beispiel Kirche oder Ortsschild. Als Nächstes erscheint eine Dorfkarte, auf der diese Begriffe wiederzufinden sind. Dem folgt eine dazu passende Leseübung. Die Jugendlichen bekommen mehrere Arbeitsblätter. Zunächst müssen die 13-16-Jährigen eine sogenannte Lesespurgeschichte bearbeiten. Entsprechend der Lesekompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler müssen sie einen längeren oder kürzeren Text lesen oder ein Bilder-Domino zu der Geschichte legen. Ziel aller Aufgaben ist es, den entflohenen Papagei „Pippo“ wiederzufinden. Die Karte, die auf der Leinwand zu sehen ist, bekommen alle Jugendlichen auch als Arbeitsblatt und

müssen hier die Spur des Papageis eintragen. Lehrer Andreas Dieng geht durch den Raum und unterstützt, der Fokus liegt aber auf dem selbstständigen Arbeiten. Er erklärt: „Wichtig ist es, eine gute Mischung zwischen digitalem und analogem Arbeiten zu finden. Die Jugendlichen müssen auch selbst etwas in der Hand haben. Das Tolle an unserer Leinwand ist, dass wir die Ergebnisse, die sich jeder selbst erarbeitet, im Anschluss gemeinsam eintragen und vergleichen können. Diese Möglichkeit des Einbringens motiviert alle noch einmal besonders.“

Die Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgaben in ihrem Tempo, manche sind schneller, manche brauchen etwas mehr Unterstützung. Nach ca. 25 Minuten beendet Lehrer Andreas Dieng die Einzelarbeit. Jetzt wird das Erarbeitete gemeinsam eingetragen. Mit dem Tablet darf jeder Schüler und jede Schülerin nacheinander die nächste Spur von Pippo, die er oder sie durch das Bearbeiten des Textes rausgefunden hat, einzeichnen. Auch wer gerade nicht dran ist, beobachtet neugierig, was eingezeichnet wird und korrigiert gegebenenfalls. Dadurch entwickelt sich ein aktiver Unterricht, bei dem alle sich einbringen können.

Diese Art des Unterrichts kommt bei den Schülerinnen und Schülern gut an. So sagt zum Beispiel ein Schüler: „Ich finde es cool, dass wir den Beamer haben. Mittwochs können wir immer zusammen Videos anschauen.“ Damit spielt er auf den Musikunterricht an, der nach der Pause auf dem Programm steht. Denn auch hier kommt die neue

Technik zum Einsatz. Im Musikunterricht kann jedes Kind beispielsweise sein Lieblingslied vorspielen. Im Anschluss wird der Liedtext gemeinsam besprochen und werden die Inhalte herausgearbeitet.

„Wir sind ein digitales Musterklassenzimmer ...“

Die Unterrichtsmaterialien erstellt Lehrer Andreas Dieng selber. Arbeitsblätter oder Bilder speichert er in einer Power-Point-Präsentation oder einer Whiteboard-App und spielt diese über den Laptop oder das Tablet ab. Es gibt auch passende Apps, die er ab und an für den Unterricht nutzt. „Wir sind ein digitales Musterklassenzimmer und das Erste unserer Art in der Tom-Mutters-Schule“, erzählt Andreas Dieng. „Darum können wir viel ausprobieren, zum Beispiel unterschiedliche Programme, Zeichen-, Mathe- oder Lese-Apps.“

Aufgrund des großen Erfolgs mit dem digitalen Musterklassenzimmer rüstet die Tom-Mutters-Schule aktuell bereits ein zweites Klassenzimmer digital auf. Dieses zweite und das erste Musterklassenzimmer wurden durch eine großzügige Spende ermöglicht. Die Tom-Mutters-Schule ist für diese tolle Unterstützung von Herzen dankbar. Auf lange Sicht sollen alle Klassenzimmer mit Beamer, Leinwand, Laptop und Tablet ausgestattet werden. Damit das möglich ist, arbeitet die Schule gerade an der Beantragung von Geldern aus entsprechenden Fördertöpfen.

Für Andreas Dieng und seine Klasse endet nach dem Schuljahr 2020/21 die Testphase im digitalen Musterklassenzimmer. Im nächsten Jahr darf eine andere Klasse die neue Technik erproben. Das Fazit, das Andreas Dieng zieht, ist durchweg positiv: „Wir konnten viel ausprobieren und die Schülerinnen und Schüler haben große Fortschritte gemacht. Darüber sind wir sehr glücklich und wir hoffen, dass es bald in jeder Klasse diese technischen Hilfsmittel gibt.“

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Leinwand und Beamer ermöglichen einen interaktiven Unterricht, bei dem jeder Schüler und jede Schülerin aktiv mitmachen kann.

In Erinnerung an Tom Mutters

Zu Ehren von Tom Mutters, Gründer der Lebenshilfe und Namensgeber unserer Schule, überreichte Lehrerin Renate Frohn-Neugart zum Ende des letzten Schuljahres eine Gedenktafel an Schul-



Das Bild zeigt von links: Schulleiterin Susanne Wirth, Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Kempten Klaus Meyer, Lehrerin Renate Frohn-Neugart und stellvertretende Schulleiterin Birgit Becker.

leiterin Susanne Wirth. Gestaltet wurde die bunte Tafel von ihrer Tochter Rebecca Neugart, die aktuell Gestaltung und Design an der Hochschule Pforzheim studiert.

Mit diesem bunten Erinnerungsstück verabschiedet sich Renate Frohn-Neugart nach 32 Jahren von der Tom-Mutters-Schule, dem Kollegium und den Schülerinnen und Schülern. Sie tritt mit Ende des Schuljahres 2020/2021 ihren wohlverdienten Ruhestand an.

Das Schild wird zukünftig am Eingang der Tom-Mutters-Schule platziert und erinnert an das großartige Lebenswerk und die Visionen von Tom Mutters.

Die Tom-Mutters-Schule aber auch die Lebenshilfe Kempten bedanken sich sehr herzlich bei Renate Frohn-Neugart für die schöne Idee und das kreative Schild und wünschen ihr alles Liebe auf ihrem weiteren Lebensweg.

Anna-Lena von der Eltz ◀

Tom Mutters (1917-2016)

Der Niederländer Tom Mutters war der Begründer der Lebenshilfe. Er gilt als „Vater“ der Lebenshilfe. Zusammen mit Eltern und Fachleuten gründete er am 23. November 1958 in Marburg die Bundesvereinigung Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e.V. (heute: Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.), deren Geschäftsführer Tom Mutters 30 Jahre lang war.

Tom Mutters wurde von 1934 bis 1936 zum Volksschullehrer ausgebildet. Von 1936 bis 1938 war er Angestellter der Nederlandse Artillerie In-

richtungen und von 1940 bis 1945 Mitarbeiter der Stadtverwaltung Amsterdam. Von 1946 bis 1949 leitete er eine niederländische Filmbildstelle. Ein Psychologiestudium nahm er 1958 auf.

Als UNO-Beauftragter für Displaced Persons - so der Ausdruck für Zwangsarbeiter, KZ-Häftlinge und andere Menschen, die von den Nazis verschleppt worden waren - lernte Tom Mutters in der Nachkriegszeit das Elend geistig behinderter Kinder in den Lagern und im hessischen Philipppshospital in Goddelau kennen. Er sagte einmal: „In ihrer Hilf-

losigkeit und Verlassenheit haben diese Kinder mir ermöglicht, den wirklichen Sinn des Lebens zu erkennen, und zwar in der Hinwendung zum Nächsten.“

Tom Mutters hat die Lebenshilfe über Jahrzehnte geprägt und begleitet. Seine Vision der Inklusion behinderter Menschen aus den 1950er-Jahren spiegelt sich heute in der UN-Behindertenrechtskonvention wider, die seit 2009 behinderten Menschen in Deutschland uneingeschränkte Teilhabe garantiert und eine inklusive Gesellschaft einfordert.

Tom Mutters erhielt für sein Lebenswerk zahlreiche Auszeichnungen. Zu seinem 70. Geburtstag wurde ihm 1987 das Große Bundesverdienstkreuz



verliehen und die Medizinische Fakultät der Philipps-Universität Marburg ernannte ihn im selben Jahr zum Ehrendoktor. In den Niederlanden wurde er in den Rang eines Offiziers im Orden von Oranien-Nassau erhoben. Ihm zu Ehren wurde 1996 die Lebenshilfe-Stiftung „Tom Mutters“ ins Leben gerufen und bundesweit tragen zahlreiche Lebenshilfe-Einrichtungen seinen Namen. Die Stadt Marburg benannte die Straße des Sitzes des Lebenshilfe-Vereins 2017 in Tom-Mutters-

Straße um.

Tom Mutters lebte zuletzt mit seiner Frau Ursula in Marburg. Gemeinsam haben sie vier erwachsene Söhne.

Auszug aus Wikipedia ◀

Nachruf



Sebastian war fast zwölf Jahre Schüler der Tom-Mutters-Schule. In den Osterferien ist er überraschend an einer schweren neurologischen Krankheit gestorben. Wir sind alle sehr traurig, dass Sebastian nicht mehr bei uns ist. Alle, die ihn gekannt haben, vermissen ihn sehr. Sebastian war ein außerordentlich freundlicher und beliebter Schüler, wahrlich auch bei uns ein Sonnenschein. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden Sebastian nie vergessen!

Im Namen der ganzen Tom-Mutters-Schule:
Susanne Wirth und Birgit Becker ◀



Großzügige Spende der Firma Schur Flexibles Dixie

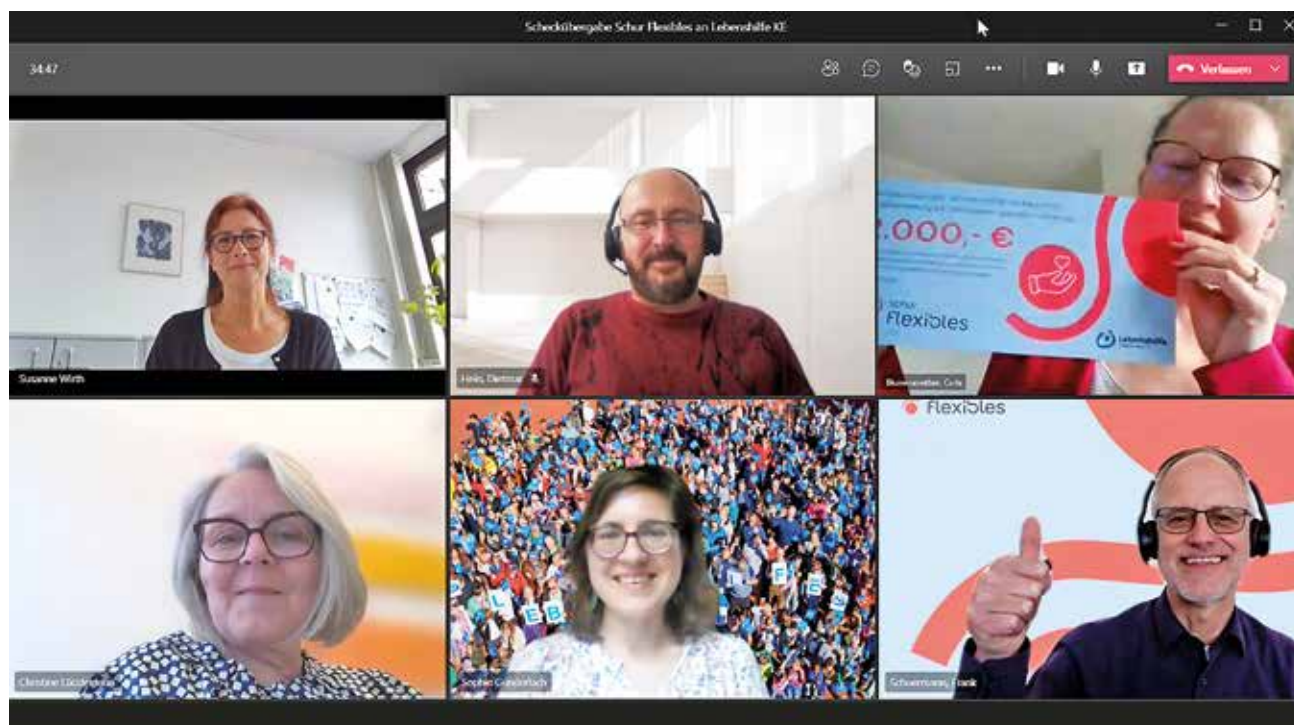
Große Freude in der Tom-Mutters-Schule. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Geschäftsführung der Firma Schur Flexibles Dixie spendeten 2.000 Euro an die Tom-Mutters-Schule.

Eingesetzt wird die großzügige Spende für das Schulhund-Projekt der Tom-Mutters-Schule. Seit rund drei Jahren gibt es Schulhund „Jana“, seit Juni 2021 verstärkt Pudelmix „Mogli“ das Schulhund-Team. Mogli soll später vor allem die jüngeren Kinder und Jugendlichen begleiten und unterstützen. Mit der großzügigen Spende der Mitar-

beiterinnen und Mitarbeiter sowie der Geschäftsführung von Schur Flexibles Dixie werden wir die Ausbildung von Mogli finanzieren.

Bei einer digitalen Spendenübergabe fand die „Corona“-gerechte, aber dennoch feierliche Übergabe des Spendenschecks statt. Die Tom-Mutters-Schule und die ganze Lebenshilfe Kempten danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung von Schur Flexibles Dixie herzlich für die tolle Unterstützung!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Digitale Spendenübergabe mit der Firma Schur Flexibles. Auf dem Bild sind zu sehen (von links): Susanne Wirth (Schulleiterin der Tom-Mutters-Schule), Dietmar Hein (Betriebsratsvorsitzender der Schur Flexibles Dixie in Kempten), Carla Blumenroether (Sales Marketing Manager bei der Schur Flexibles Dixie in Kempten), Frank Schürmann (Geschäftsführer der Schur Flexibles Dixie in Kempten), Sophie-Isabel Gunderlach (Öffentlichkeitsarbeit bei der Lebenshilfe Kempten) und Christine Lüddemann (Geschäftsführerin der Lebenshilfe Kempten).

Bereich Frühförderung

Ein neues Auto für unsere Frühförderung

Große Freude herrscht in unserer Frühförderung: Die Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG spendete ihr ein neues Auto, einen VW-Up. Einsetzen werden wir den neuen Wagen im Oberallgäu, rund um Immenstadt, wo wir im Herbst 2020 eine zweite Außenstelle der Frühförderung eröffneten. Mit dem neuen Auto können die Kolleginnen und Kollegen noch mehr dezentrale Hilfe, zum Beispiel in den Kindertagesstätten oder bei den Familien zuhause, anbieten. So können wir die Kinder und ihre Familien in ihrem gewohnten Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen, unterstützen.

Möglich wurde die wunderbare Spende, da sich die Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG wieder an der bayernweiten Aktion „VR-Mobil - Volks- und Raiffeisenbanken machen mobil - Autos für soziale Einrichtungen“ beteiligte.

Ende Juni fand die feierliche Fahrzeugübergabe bei uns am Sankt-Mang-Platz statt. Die ganze Lebenshilfe-Kempten-Familie ist der Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG von Herzen für die wunderbare Unterstützung dankbar!

Sophie-Isabel Gunderlach ◀



Ende Juni war die feierliche Fahrzeugübergabe des neuen Wagens für die Frühförderung von der Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG am Sankt-Mang-Platz. Das Bild zeigt (von links): Sascha Zick (Firmenkundenberater Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG), Klaus Peter Wildburger (Vorstand Allgäuer Volksbank Kempten-Sonthofen eG), Bernhard Schmidt (Vorsitzender der Lebenshilfe Kempten) und Christine Lüddemann (Geschäftsführerin der Lebenshilfe Kempten).

EBT4-10 in der Frühförderung



Figuren und Szenen des standardisierten Geschichtenergänzungsverfahrens.

Seit ich die Weiterbildung Entwicklungspsychologische Beratung und Therapie für Familien mit Kindern von 4 bis 10 Jahren (EBT4-10) im Oktober 2020 abgeschlossen habe, hat diese nun als bindungsorientiertes Modul Einzug in die Arbeit der Frühförderung gehalten. Es ergänzt die bereits bestehende Entwicklungspsychologische Beratung für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren (EPB0-3).

Ziel der EBT4-10 ist es, die Eltern oder ggf. auch andere wichtige Bezugspersonen des Kindes, wie beispielsweise die Großeltern oder Bezugspersonen für dessen kindliche Perspektive zu sensibilisieren. Dieses vertiefte Verständnis für das Kind soll Eltern befähigen, feinfühlig auf dessen Bedürfnisse einzugehen und die Beziehung zu stärken. Damit dies gelingen kann, bekommen die Eltern während der EBT4-10 Beratung zum Entwicklungsstand ihres Kindes, sie erhalten durch Videoaufnahmen Einblicke in die individuellen inneren Lebenswelten ihrer Schützlinge und studieren gemeinsam mit der Beraterin deren Stärken und Persönlichkeit.

Zu Beginn der EBT4-10 erfolgt zunächst ein ausführliches Anamnesegespräch mit den Eltern. Es werden Anliegen der Eltern und die bisherige Entwicklung des Kindes besprochen, Ziele und Wünsche der Eltern werden festgehalten.

Anschließend findet ein standardisiertes Geschichtenergänzungsverfahren zur Bindung (GEV-B) Anwendung. Das Kind spielt hierbei gemeinsam mit der Beraterin mehrere Geschichten aus dem Alltag mit Hilfe von Figuren nach. Aus der Spielhandlung des Kindes lässt sich ein Eindruck gewinnen, welches „innere Bild“ es von seiner Familie über die Jahre entwickelt hat. Im nächsten Schritt werden dann Kind und Bezugsperson bei drei unterschiedlichen Aufgaben (gemeinsam Spielen, ein Arbeitsblatt bearbeiten und zusammen einen Tag planen) etwa 15 Minuten lang gefilmt, bevor dann die Auswertung mit dem Elternteil erfolgt.

Viele Eltern reagieren erstmal etwas zurückhaltend, wenn sie hören, dass sie mit ihrem Kind gefilmt werden sollen. Nach einer guten Aufklärung über den Ablauf der Videos überwiegt dann aber die Neugierde, zusammen auf Entdeckungsreise zu gehen und die Welt des eigenen Kindes aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen. Die Kinder freuen sich in der Regel, ihren eigenen Film drehen zu dürfen und vergessen dann während des gemeinsamen Spiels die Kamera schnell.

In der Auswertung beweist sich das Video als tolles Mittel im Gespräch mit den Bezugspersonen. Es gibt den Eltern die Gelegenheit, in eine Beobachterrolle zu schlüpfen und die Interaktion mit

dem eigenen Kind unter Anleitung der Beraterin „von außen“ zu erforschen. Die Möglichkeit, sich Sequenzen immer wieder anzusehen, zu stoppen und den Fokus auf unterschiedliche Eindrücke zu legen, ist im Beratungsverlauf sehr wertvoll. Viele Eltern entdecken dabei nochmals neue Seiten an ihrem Kind, an sich selbst oder im Umgang miteinander und sind erstaunt, dass ihnen Details noch nie aufgefallen sind. „Mein Sohn strengt sich ja total an, meinen Aufforderungen gerecht zu werden“ war beispielsweise eine große freudige Überraschung für eine Mutter, welche als Anliegen im Erstgespräch formulierte, dass ihr Kind ihr kaum zuhört und wenig auf sie reagiert. Die Erkenntnis, etwas beim eigenen Kind auslösen und bewirken zu können, ist für die Eltern eine schöne Erfahrung während der Videoarbeit und stärkt sie in ihrer Erziehungskompetenz.

Ebenso können bei der Filmbetrachtung in der EBT4-10 auch belastende Eindrücke auftreten. „Ich bin ja viel zu schnell für mein Kind“, stellte

eine Mutter beim Betrachten eines Filmausschnitts bedrückt fest.

Diese Momente sind erstmal belastend für die Eltern, machen die EBT4-10 allerdings zu etwas Besonderem. Sie zeigt auch Situationen, in denen noch Entwicklungspotenzial besteht und ist somit in hohem Maße authentisch und spiegelt den nicht immer einfachen Alltag mit Kindern wieder. An diesem Punkt im Beratungsprozess werden die Eltern weiterhin als ExpertInnen für ihr Kind betrachtet. Oft bringen sie durch den Blick von außen selbst viele Ideen ein, wie sie ihrem Kind in Stresssituationen zur Seite stehen können.

Durch diese Anstöße zur Veränderung, die während der EBT4-10 entstehen, wächst die Chance auf eine noch engere und feinfühligere Beziehung zwischen Eltern und ihren Kindern. Das vertiefte Verständnis für das Kind mit seinen Bedürfnissen gibt ihm Halt, Sicherheit und Schutz und stellt die Basis für die kindliche Entwicklung dar.

Mirjam Schmid ◀

SPENDEN statt Geschenke

**„Ich hab schon alles.
Meine Kinder und Enkel sind g'sund.
Ich möcht' hier in der Region etwas Gutes tun.“**

Sie sind wunschlos glücklich und wollen helfen?
Ihr Geburtstag zum Beispiel ist ein besonderer Anlass, um Menschen mit einer geistigen Behinderung zu unterstützen.

Sagen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten doch, dass Sie sich für Ihren Geburtstag Spenden statt Geschenke für die Lebenshilfe Kempten wünschen.

- Nehmen Sie in Ihrer Einladung einen Spenden-Hinweis auf
- Sie erhalten eine Übersicht aller Spender
- Die Spender erhalten eine Spendenbescheinigung
- Stellen Sie ein "Sparschwein" auf für spontane Spenden

Wir unterstützen Sie gerne, rufen Sie einfach an!



SPENDEN-KONTO:

Allgäuer Volksbank
Lebenshilfe Kempten e.V.
IBAN DE 14 7339 0000 0000 0230 00
Geburtstagsspende Max Mustermann

Ausflug zur Hündeleskopfhütte

Gemeinsam ging es zum Team-Ausflug der Frühförderung in Kempten auf die Hündeleskopfhütte in Pfronten. Nach einem 45-minütigen Aufstieg, den auch die junge und die werdende Mutter in unserem Team gut bewältigt haben, wurden wir von der freundlichen Wirtin herzlich in Empfang genommen und hervorragend bekocht. Die Hündele-

leskopfhütte ist angeblich die „erste vegetarische Alm“ in den Alpen. Nach den turbulenten und was die persönliche Begegnung angeht - sehr kontaktarmen Zeiten hat es uns allen gutgetan, gemeinsam körperlich aktiv zu sein und anschließend gemütlich draußen zusammenzusitzen.

Anke Kadereit ◀



Bergauf zum Team

Nach einer langen Durststrecke, in der nur ein digitaler Austausch möglich war, nutzten wir die Möglichkeit für eine gemeinsame Team-Aktion. An einem regnerischen Juli-Tag ging es mit dem Frühförderungs-Team aus Sonthofen auf die Alpe Derb in Blaichach.

Nach einer gemütlichen Wandertour vorbei am Wildbach wurde bei einer leckeren Brotzeit und Kaffee und Kuchen die Team-Besprechung abgehalten. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Sonja Minks ◀

Allgäuer Werkstätten

Interessiert an den Außenarbeitsplätzen

Der Schritt aus der Werkstatt auf den 1. Arbeitsplatz ist selten - aber möglich! Jeden Menschen mit Behinderung individuell zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern - das ist die Intention der Allgäuer Werkstätten GmbH. Ein Schwerpunkt ist die Vermittlung auf Außenarbeitsplätze. Aktuell sind es 35 ausgelagerte Arbeitsplätze in ganz unterschiedlichen Arbeitsfeldern - angefangen von Servicekräften, über Fahrdienste, Montagearbeiten und Pflegeunterstützung sind viele Branchen dabei. Edgar Rölz, stellvertretender Bezirkstagspräsident und Verwaltungsratsmitglied der Allgäuer Werkstätten, sowie CSU-Bundestagskandidatin Mechthilde Wittmann und Kreisrat Lucas Reisacher ließen sich dazu jetzt von Allgäuer Werkstätten-Geschäftsführer Michael Hauke und seinen Mitarbeitern informieren.

Erste Station des Rundganges war INTEGRATEX in Dietmannsried. Das Pilotprojekt „INTEGRATEX“ der Allgäuer Werkstätten (60 Prozent Anteil) und der KDS Services für Gesundheit und Pflege (40 Prozent Anteil) ist bayernweit die erste Inklusionswäscherei überhaupt. Von den 17 Beschäftigten haben sieben einen Behindertenstatus. Außerdem „mischen“ sich unter die Arbeitskräfte sieben mit internationalen Wurzeln. „Das ist ein wirkliches Inklusionsprojekt“, erzählt Edgar Rölz. In seiner Funktion als Verwaltungsratsmitglied seit Anfang des Jahres ist er auch im Aufsichtsrat von INTEGRATEX.

Mechthilde Wittmann zeigte sich beeindruckt von dem Miteinander, der Idee zu diesem Projekt - und dem großen Einzugsgebiet vom Allgäu über Ulm, Augsburg bis München. Von Claudia Speiser, INTEGRATEX-Betriebsleiterin, erfuhr sie auch,



Ein Einblick in die Arbeit der Inklusionswäscherei INTEGRATEX: von links: Edgar Rölz (CSU Bezirksrat, stellvertretender Bezirkstagspräsident und Verwaltungsratsmitglied der Allgäuer Werkstätten), Mechthilde Wittmann (CSU Bundestagskandidatin), Claudia Speiser (INTEGRATEX-Betriebsleiterin), Lucas Reisacher (Kreisrat) und Michael Hauke (Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten).

dass die Wäscherei für Wischbezüge und Mikrofasertücher aktuell gut ausgelastet ist.

Zu den Mitarbeitenden gehört beispielsweise eine Frau aus Mindelheim - sie fährt jeden Werktag in der Früh mit dem Zug von Daheim nach Memmingen, steigt hier in den Zug nach Dietmannsried und nimmt dann ihr Fahrrad, das sie dort am Bahnhof deponiert hat - und fährt zu INTEGRATEX an die Schlosserstraße 2. „Wir haben das Thema schon beim Bürgermeister angesprochen, es wäre schon sinnvoll, wenn es hier in der Nähe auch eine Bushaltestelle geben würde“, so Claudia Speiser. Vielleicht gebe es eine Möglichkeit über den geplanten Ringbus Altusried - Dietmannsried - Börwang gab sie den Politikern mit auf den Weg. ►

Zweite Station der Besuchsgruppe waren die Allgäuer Werkstätten mit Werkstatt, Schreinerei und den Tochtergesellschaften inJob Allgäu GmbH und Integrationsgesellschaft Allgäu mbH (IGA). Auch über die beiden letztgenannten Einrichtungen besteht die Chance für die Beschäftigten mit Handicap, sich auf einem Außenarbeitsplatz auszuprobieren. Bei inJob arbeiten ehemalige Langzeitarbeitslose mit Außenarbeitsplatzmitarbeitern der Allgäuer Werkstätten Hand in Hand.

Besuch bei der IGA ...

Ähnlich ist es bei der IGA. Betriebsleiter Max Hold von der Zeppelinstraße 10 führte die Gruppe durch das Haus. „Langzeit-Arbeitslose tun sich bei der Wiedereingliederung oft schwer. Sie brauchen einen Rahmen. Den bieten wir - auch individuell zur möglichen Leistung.“ Mechthilde Wittmann zeigte sich begeistert: „Ich bin eine Verfechterin des Leistungsprinzips - und zwar individuell nach

den Möglichkeiten eines jeden Einzelnen. Hier in der Werkstatt und in den Inklusionseinrichtungen haben die Menschen eine echte Chance und finden neben Arbeit auch die Anerkennung für ihre Leistung und Leistungsbereitschaft.“

... und in der Zeppelinstraße

Abschluss bildete dann ein Rundgang durch die Werkstatt Zeppelinstraße 5 mit Förderstätte, Montagegruppen, Arbeit-Plus-Gruppen und Berufsbildungsbereich. Prokurist Matthias Zimmermann informierte: „Auch hier schauen die hauptamtlichen Mitarbeiter genau auf die Fähigkeiten der einzelnen Frauen und Männer, können sich die Schulabgänger und Quereinsteiger im Berufsbildungsbereich nach ihren Fähigkeiten 27 Monate lang ausprobieren.“ Mechthilde Wittmann und Lucas Reisacher zeigten sich sehr beeindruckt von der vielfältigen Ausrichtung der Allgäuer Werkstätten.

Monika Rohlmann ◀

Betreuungsverein

Was ist rechtliche Betreuung?



Wenn jemand 18 Jahre alt wird darf er nach dem Gesetz in Deutschland alles selbst entscheiden.

Manche Menschen können aber nicht alles selbst entscheiden Sie brauchen Hilfe bei wichtigen Entscheidungen.

Sie können auch manchmal Sachen nicht alleine regeln.

Das können Menschen mit schweren Krankheiten sein.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen.



Die rechtliche Betreuerin hilft bei wichtigen Entscheidungen.
 Sie hilft auch, schwierige Sachen zu regeln.
 Sie ist die gesetzliche Vertreterin einer Person.
 Deswegen heißt die rechtliche Betreuung auch gesetzliche Betreuung.
 Dies ist nicht die Betreuerin des Wohnheims oder
 die Betreuerin im Ambulant Betreuten Wohnen.



Die Regeln für die rechtliche Betreuung stehen
 im Bürgerlichen Gesetz Buch.
 Die Abkürzung für dieses Buch ist BGB.
 Im BGB stehen viele Regeln.
 Diese Regeln gelten für alle Menschen in Deutschland.
 Im BGB steht zum Beispiel, wie sich Eltern um ihre Kinder
 kümmern müssen.



Es steht dort auch wie man einen Vertrag abschließt.
 Und wann jemand etwas gehört oder eben nicht.
 Das Gesetzbuch ist groß.
 Die Regeln für die rechtliche Betreuung stehen
 im Abschnitt 1896 bis 1908.
 Das Gesetzbuch sagt zu den Abschnitten: Paragraphen.
 Paragraphen werden mit einem Zeichen gekennzeichnet: §

Im nächsten Blickpunkt schreiben wir darüber, wie man
 eine rechtliche Betreuung bekommt.



Dieser Artikel wurde geschrieben vom
 Lebenshilfe Betreuungsverein Kempten e.V.
 Feilbergstraße 50, 87439 Kempten
 Telefon: 083152326-20
 Fax: 083152326-50
 Webseite: www.btv-ke.de

Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden

Ansprechpartner Lebenshilfe Kempten

Vorstand

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Vorstand, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



Vorsitzender
Bernhard Schmidt



Stv. Vorsitzende
Waltraud Bickel



Ehrenvorsitzender
Klaus Meyer

Verwaltung

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Verwaltung, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung stellvertre-
tend: Sonja Jäger, Andrea
Hatt & Marianne Besler



Geschäftsführerin
Christine Lüddemann



Stv. Geschäftsführer
Benjamin Fackler



Assistenz der Geschäfts-
leitung Birgit Beier



Leitung Personal
Cornelia Pafiltschek



Leitung Rechnungswesen
Erwin Ott



Öffentlichkeitsarbeit
Marketing & Fundraising
Anna-Lena von der Eltz



Öffentlichkeitsarbeit
Marketing & Fundraising
Sophie-Isabel Gunderlach

Stiftung Lebenshilfe Kempten

Stiftung Lebenshilfe Kempten, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de



**Geschäftsführer
& Stiftungsvorstand**
Benjamin Fackler



**Vorsitzender
des Stiftungsrates**
Dr. Ulrich Netzer



**Vorsitzender
des Stiftungsvorstandes**
Michael Hauke

Frühförderung/Kinderhilfe Allgäu

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu,

Standort Kempten: Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/540476-0,
ff-kempten@lebenshilfe-kempten.de

Standort Sonthofen: Richard-Wagner-Straße 3, 87527 Sonthofen, Tel. 08321/84964,
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de

Standort Immenstadt: Sonthofener Straße 43, 87509 Immenstadt, Tel. 08323/207690
ff-sonthofen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Frühförderung
Karin Hohmeier & Melissa
Jansen



**Leitung Frühförderung
Standort Kempten**
Anke Kadereit



**Stv. Leitung Frühförderung
Standort Sonthofen**
Kathrin Rohleder

Tom-Mutters-Schule & Schulvorbereitende Einrichtung

Tom-Mutters-Schule, Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung ,
Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-30, post@tms-ke.de



Sekretariat Schule
Lisa Haggenmüller
& Johanna Binder



Schulleitung
Susanne Wirth



Stv. Schulleitung
Birgit Becker

Heilpädagogische Tagesstätte

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Heilpädagogische Tagesstätte, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-50, hpt@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Tagesstätte
Ingrid Müller
& **Franziska Mönch**



Leitung Tagesstätte
Andreas Pfisterer



Stv. Leitung Tagesstätte
Astrid Steinmetz

Offene Hilfen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Offene Hilfen, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/59110-63, offene.hilfen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Offene Hilfen
Birgit Wildburger
& **Alexandra Fallini**



Leitung Offene Hilfen
Kornelia Aamoum
Tel. 0831/59110-60
k.aamoum@lebenshilfe-kempten.de



Stv. Leitung Offene Hilfen
Leitung Schulbegleitung
Eva Scheidter
Tel. 0831/59110-75
e.scheidter@lebenshilfe-kempten.de

Bereich Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Bereich Wohnen, Rottachstraße 48a, 87439 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/960456-0, info.wohnen@lebenshilfe-kempten.de



Verwaltung Wohnen
Rita Wiesner, Manuela
Hauber & Angelika Wieser



Bereichsleiter Wohnen
Jürgen Schulz



Stv. Bereichsleiterin
Wohnen
Daniela Kramer



Leitung technische
Hausverwaltung
Markus Stechele

Ambulant Betreutes Wohnen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V., Kempten/Allgäu, Ambulant Betreutes Wohnen,
St.-Mang-Platz 3, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/20240-0, abw@lebenshilfe-kempten.de



**Leitung Ambulant
Betreutes Wohnen
Torben Döring**

EUTB Allgäu - Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu), Tel. 0831/745874-40,
beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de



**Teilhabeberaterin
Melanie Baumgartner**

*Helfen über den Tag hinaus...
ein Testament zugunsten geistig
behinderter Menschen im Allgäu.*

Visionen verwirklichen für
Menschen mit Behinderung
im **Allgäu**



STIFTUNG
Lebenshilfe Kempten

SPENDEN-KONTO - Allgäuer Volksbank Kempten - IBAN DE82 7339 0000 0000 0599 94

STIFTUNG Lebenshilfe Kempten - Sankt-Mang-Platz 5 - 87435 Kempten (Allgäu) - Benjamin Fackler - Tel. 0831 / 523 54-18 - b.fackler@lebenshilfe-kempten.de

Kooperationen Lebenshilfe Kempten

Allgäuer Werkstätten

Allgäuer Werkstätten, Zeppelinstraße 5, 87437 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/960288-0, info@aw-ke.de, www.aw-ke.de

Autismus Zentrum Schwaben

Autismus Zentrum Schwaben, Schwalbenweg 61, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/591108-51, info@autismus-schwaben.de, www.autismus-schwaben.de

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben

Bezirksarbeitsgemeinschaft Lebenshilfe Schwaben, Gewerbestraße 19, 86720 Nördlingen,
Tel. 09081/897360, t.ackermann@lebenshilfe-schwaben.de

Bundesvereinigung Lebenshilfe

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg,
Tel. 06421/491-0, bundesvereinigung@lebenshilfe.de, www.lebenshilfe.de

EUTB Allgäu

EUTB Allgäu, Bäckerstraße 11, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/745 874-40, beratung@eutb-allgaeu.de, www.eutb-allgaeu.de

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten

Harl.e.kin-Nachsorge Kempten, Robert-Weixler-Straße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9601522035, harlekin-kempten@bunter-kreis-allgaeu.de, www.harlekin-nachsorge.de

L&B Reinigung

L&B Reinigung GmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/52354-0, info@lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Beförderungsdienst

Lebenshilfe Beförderungsdienst gGmbH, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/9608540, info@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de

Lebenshilfe Betreuungsverein

Lebenshilfe Betreuungsverein, Feilbergstraße 50, 87439 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/523260, info@btv-ke.de, www.btv-ke.de

Lebenshilfe Landesverband Bayern

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung - Landesverband Bayern e.V., Kitzinger Straße 6,
91056 Erlangen, Tel. 09131/75461-0, info@lebenshilfe-bayern.de, www.lebenshilfe-bayern.de

Triangel

Triangel, Wiesstraße 4, 87435 Kempten (Allgäu),
Tel. 0831/54047622, p.neumayr-holl@lebenshilfe-kempten.de, www.lebenshilfe-kempten.de

Gutes tun mit Spenden ...

1. Die direkte Spende

Der direkte Weg Ihrer Hilfe ist die Überweisung auf eines unserer Spendenkonten

- Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75
- Allgäuer Volksbank, IBAN: DE14 7339 0000 0000 0230 00
- Für Angehörige von Wohnheim-Bewohnern: Stiftung Lebenshilfe Kempten, Allgäuer Volksbank Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94

Im Verwendungszweck bitte angeben: „Spende“ und Ihre Adresse für eine Spendenbescheinigung.

2. Die Geburtstags-Spende

Gerade runde Geburtstage bieten sich hierfür an. An solch einem Tag an Menschen mit Behinderung aus der Region zu denken, heißt doppeltes Glück schenken! Schreiben Sie z.B. in Ihre Einladung: „Spenden statt Geschenke!“

Stattdessen bitte eine Spende für Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Sparkasse Allgäu, IBAN: DE69 7335 0000 0000 0075 75, Verwendungszweck: „Spende Geburtstag Hans Mustermann“

3. Die Grab-Spende oder Kranz-Spende

In solch schweren Stunden an Menschen mit Behinderung zu denken, gibt wirklich Trost. Hier ist es nach unserer Erfahrung möglich, die Spenden-Bitte in die Traueranzeige aufzunehmen, z.B.

Statt Blumen und Kränzen erbitten wir eine Spende für Menschen mit Behinderung aus der Region an die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Sparkasse Allgäu, „Grabspende Hans Mustermann“, vielen Dank.

4. Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten

Spenden und Zustiftungen an die Stiftung Lebenshilfe Kempten sind eine ganz außergewöhnliche Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten unterstützt ausschließlich die Lebenshilfe Kempten. Die Stiftung Lebenshilfe Kempten verwirklicht Visionen für Menschen mit geistiger Behinderung im Allgäu.

Hier gibt es mehrere Möglichkeiten zu helfen:

- **Die direkte Spende:** Stiftung Lebenshilfe Kempten, IBAN: DE82 7339 0000 0000 0599 94, Allgäuer Volksbank Kempten, Verwendungszweck: „Spende“.

- **Die Zustiftung**

Zustiftung bedeutet, dass Ihre Spende dauerhaft das Stiftungsvermögen erhöht und Sie als Zustifter namentlich erwähnt werden können. Aus dem Ertrag des Stiftungsvermögens werden einzelne Projekte gefördert. Bei den Zustiftungen kann es um Geldbeträge gehen aber auch um Kunstwerke, um Schmuck oder um Immobilien. Unsere Erfahrung ist, dass Zustiftungen häufig im Rahmen einer testamentarischen Regelung erfolgen, beispielsweise im Zuge der Erstellung eines „Behinderten-Testamentes“. **Wir beraten Sie gerne.** Rufen Sie Herrn Benjamin Fackler, Geschäftsführer der Stiftung Lebenshilfe Kempten an, Telefon 0831 52354-18.



Dauerspende für Menschen mit einer geistigen Behinderung, hier in der Region!

Ihre Vorteile:

- ✓ Bankgebühren sparen mit einer regelmäßigen Abbuchungserlaubnis.
- ✓ Deshalb: mehr Geld für die direkte Förderung der Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen, hier in der Region!
- ✓ Fristlos kündbar - jederzeit!
- ✓ Blickpunkt - unsere Zeitschrift regelmäßig frei Haus.
- ✓ Automatische Spendenbescheinigung zu Jahresbeginn.

Ja, ich möchte ab jetzt regelmäßig helfen.

Mein monatlicher Förderbetrag ist jeweils

Euro.

Der Betrag soll als Lastschrift von meinem Konto abgebucht werden.
Lastschriftmandat siehe unten.

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon, E-Mail:

Datenschutzhinweis: Wir verwenden Ihre Angaben ausschließlich für interne Zwecke.

Lastschrift-Mandat: Einzug von Spenden

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten

Gläubiger-Identifikationsnummer DE38ZZZ00000152642 SEPA-Lastschriftmandat: Wir teilen Ihnen Ihre Mandatsreferenznummer mit.

Ich ermächtige die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

falls abweichend

Anschrift Kontoinhaber:

falls abweichend

IBAN:

D	E																		
---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte hier auf jeden Fall auch unterschreiben - auch wenn Sie selbst Kontoinhaber sind!

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten

St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu)
Tel.: 0831 52354-0 | Fax: 0831 52354-30

www.lebenshilfe-kempten.de
info@lebenshilfe-kempten.de

Vorsitzender Bernhard Schmidt, Geschäftsführerin Christine Lüddeemann
Die Lebenshilfe Kempten ist nach dem jeweils gültigen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kempten (Allgäu) steuerbegünstigt und als mildtätig anerkannt.

Datenschutzbeauftragter: Marc Sohler, Tel.: 07522 909100, sohler@sicherheitsberatung.pro

Ihre Informationen werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch erhoben. Sie können Auskunft erlangen, Widerspruch einlegen, die Löschung Ihrer Daten beanspruchen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren.



Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe Kempten

Bitte kreuzen Sie hier an, ob Sie die Mitgliedschaft allein oder als Ehepaar mit einem gemeinsamen Stimmrecht wünschen.

Als Elternteil: In welcher Einrichtung ist Ihr Kind derzeit?

Bitte wählen Sie hier die Höhe und die Zahlungsweise Ihres Mitgliedsbeitrags. Der Mindestbeitrag im Jahr ist 35 Euro. Bitte kreuzen Sie auch an, ob Sie eine jährliche Bestätigung brauchen.

Bitte unterschreiben Sie hier. Bei Ehepaaren mit einem gemeinsamen Stimmrecht bitte hier auch beide unterschreiben.

Hiermit ☐ erkläre ich ☐ erklären wir als Ehepaar mit einer Stimme meinen/unseren Beitritt zum Verein **Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten**
St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten (Allgäu), Telefon 08 31 52354-0 ■ www.lebenshilfe-kempten.de ■ info@lebenshilfe-kempten.de

☐ als Eltern(teil) ☐ als Fördermitglied ☐ als Mitarbeiter/in.

☐ Kinderhilfe Allgäu ☐ Schule/Tagesstätte ☐ Wohngemeinschaften ☐ Allgäuer Werkstätten

Ich zahle/Wir zahlen ☐ monatlich ☐ ½-jährlich ☐ jährlich

einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von jeweils Euro Bitte eine jährliche Beitragsbestätigung ☐ ja ☐ nein

Name:

Vorname:

Geburtsdatum*:

Telefon tagsüber*:

E-Mail-Adresse*:

Anschrift, Straße:

Anschrift, PLZ Ort:

Ort, Datum Unterschrift/beide Unterschriften bei Ehepaaren mit gemeinsamen Stimmrecht

Ehepartner, wenn Sie als Ehepaar beitreten:

** Diese Angaben sind freiwillig und werden nur für vereinsinterne Zwecke verwendet. Sie unterliegen dem Datenschutz.*

Lastschrift-Mandat: Einzug von Mitgliedsbeiträgen

Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, St.-Mang-Platz 5, 87435 Kempten
Gläubiger-Identifikationsnummer DE38ZZZ00000152642 **SEPA-Lastschriftmandat:** Wir teilen Ihnen Ihre Mandatsreferenznummer mit. | Ich ermächtige die Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V. Kempten/Allgäu auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:
falls abweichend

Anschrift Kontoinhaber:
falls abweichend

IBAN:

Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte hier auf jeden Fall auch unterschreiben - auch wenn Sie selbst Kontoinhaber sind!

Bitte unterschreiben Sie hier ein zweites Mal für den Einzug des Mitgliedsbeitrags.

Datenschutzbeauftragter: Marc Sohler, Tel.: 07522 909100, sohler@sicherheitsberatung.pro
Ihre Informationen werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme und zum Informationsaustausch erhoben. Sie können Auskunft erlangen, Widerspruch einlegen, die Löschung Ihrer Daten beanspruchen und sich jederzeit bei einer Aufsichtsbehörde beschweren.



